

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
in Canada, erscheint jeden Mittwoch zu
Münster, Sask., und folgt bei Voraus-
zahlung:
\$2.00 pro Jahrgang.
Einzelne Nummern 5 Cts.
Anzeigen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einseitig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Gesamtwagen werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erstklassige katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-
t zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Wednesday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
Single numbers 5 cents.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
reil 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

14. Jahrgang, No. 16. Münster, Sask., Mittwoch, den 30. Mai 1917. Fortlaufende No. 692.

Vom Weltkrieg.

Die Italiener haben am Jonjo und dem Karf mit einer gewaltigen Offensiv während der vergangenen Woche eingesetzt. Nach Berichten aus Rom; hat diese ihnen 12,000 bis 14,000 Gefangene eingebracht. Wien gibt zu, daß diese Offensiv fürchtbar ist, behauptet aber, daß sie den Italienern nur wenig Terrain einbrachte, und daß für Treffi keine Gefahr bestehe.
In Rußland herrscht ein schlimmes Durcheinander, und der Mann scheint noch nicht gefunden zu sein, der mit fester Hand Ordnung schaffen kann. Wie der französische Munitionsminister Thomas den Russen sagte, ist ihre Untätigkeit gegen Deutschland gleichbedeutend mit einem Separatfrieden. Dazu kommt noch, daß in Finnland allgemeiner Arbeiterstreik eingetreten ist.
Somit hat sich die Lage im Laufe der Woche wenig geändert.

Paris, 20. Mai. — Ein heute ausgegebener amtlicher Bericht sagt, daß heute früh um ein Uhr vier französische Torpedoboote eine Flottille von deutschen Zerstörern, welche auf dem Heimwege war, angriffen und nach kurzem Kampfe zum eiligen Rückzug zwangen. Die vier französischen Torpedoboote kehrten wieder zurück, doch war eines davon beschädigt.

Paris, 20. Mai. — Die Admiralität macht heute bekannt, daß das französische Transportschiff „Colbert“ (5,394 T.) am 30. April im Mittelmeer von einem Tauchboot versenkt wurde, wobei 51 Personen das Leben verloren. Der Colbert hatte militärische Passagiere an Bord. Die Admiralität macht ferner bekannt, daß bei dem neulichen Kampfe im adriatischen Meer, der französischen Zerstörer „Boutefeu“ eine Mine traf und unterging.

London, 20. Mai. — In den drei Monaten seit die britische Admiralität die Schiffsverluste ohne genaue Tonnenangabe veröffentlicht, wurden 371 britische Schiffe versenkt, wovon 250 einen Tonnengehalt von über 1600 hatten.

Kiffabon, 21. Mai. — Der Mangel an Brod und Kartoffeln verur- sachte hier Aufregungen. Der Böbel griff mehrere Läden an, doch wurde die Ruhe durch die Polizei wieder hergestellt.

Petersburg, 21. Mai. — Die Regierung hat die Mobilmachung aller weiblichen Ärzte unter dem Alter von 45 Jahren angeordnet.

Washington, 21. Mai. — Die italienische Kommission für die Ver. Staaten, an deren Spitze Fürst Udine steht, und von der Marconi ein Mitglied ist, ist in den Ver. Staaten angekommen.

London, 21. Mai. — Dr. Friedrich Adler, der Mörder des Premiers Stürgkh, ist zum Tode verurteilt worden, wie eine Depesche aus Wien meldet.

Madrid, 21. Mai. — Aus Saragossa werden Demonstrationen, bei denen heftige Szenen stattfanden, gemeldet.

St. John's Newfoundland, 21. Mai. — Die Regierung hat beschloffen, Militärzwang nach dem Auswahl- system einzuführen. Wahrscheinlich wird eine diesbezügliche Vorlage am 29. Mai eingereicht werden.

London, 21. Mai. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Briten jetzt die ganze Hindenburglinie von

östlich Bullecourt bis Arras halten, mit Ausnahme von etwa 2000 Yards westlich von Bullecourt.

London, 22. Mai. — Eine Depesche aus Kopenhagen sagt, daß Dänemark seit Beginn des Krieges 150 Schiffe durch Tauchboote und Minen verloren habe, wobei 210 dänische Seeleute ihren Tod fanden.

Melbourne, Australien, 22. Mai. — Premier Hughes sagte im hiesigen Parlament, daß an einem Frieden ohne Annexion nicht zu denken sei. Australien könne nicht zulassen, daß deutsche Kolonien vor Australiens Türe lägen.

Quebec, 22. Mai. — Volla 10,000 Personen nahmen gestern Abend an einer Massenversammlung auf dem St. Petersplatz teil, welche verlangte, daß eine Volksabstimmung über den Militärzwang gehalten werde.

Paris, 22. Mai. — Ein amtlicher Bericht von heute Morgen sagt, daß drei verschiedene Gegenangriffe der Deutschen letzte Nacht zurückgeschlagen wurden. Die Zahl der gefangen genommenen Gefangenen beläuft sich auf 1000.

Ottawa, 22. Mai. — In den ersten 15 Tagen des Mai ließen sich in ganz Canada nur 2679 Mann anwerben, oder 135 mehr als in der zweiten Aprilhälfte. Manitoba lieferte 201, Saskatchewan 58, und Alberta 44 Mann. Seit Anfang des Krieges wurden im ganzen 414,402 Mann angeworben.

Sofia, Bulgarien, 22. Mai. — Der amtliche Bericht sagt, daß 13 alliierte Kriegsfahrzeuge und 12 Flugzeuge Kavala bombardierten, wobei mehrere Häuser zerstört wurden, aber kein militärischer Schaden erfolgte.

Ottawa, 22. Mai. — Die Regierung hat ein Verbot der Ausfuhr von Weizen an alle neutralen Länder erlassen, so daß Weizen nur noch an die Länder der Alliierten gesandt werden darf.

Washington, 22. Mai. — Vier Mitglieder der russischen Kommission für die Ver. Staaten sind glücklich im Lande angekommen.

Paris, 22. Mai. — Der Minister für Lebensmittel hat dem Präsidenten ein Dekret unterbreitet, welches verfügt, daß alle Personen welche über eine Tonne Kohlen in ihrem Besitz haben, vor dem 20. Juni, sich bei der Regierung anmelden müssen. Kohlenhandel, außer durch die diplomierten Händler wird strafbar sein.

Paris, 22. Mai. — Albert Thomas, der französische Munitionsminister sagte in einer Versammlung von Delegaten der Soldaten und Arbeiter zu Moskau, daß Tausende von britischen und französischen Soldaten zu Grunde gehen, während man auf die Mühsale Rußlands warte. Die Soldaten hätten ein Recht, auf diese Mühsale zu rechnen, und die russische Untätigkeit an der Front sei gleichbedeutend mit einem Separatfrieden.

Kopenhagen, 23. Mai. — Die Einwohner von Berlin wurden benachrichtigt, daß es vielleicht unmöglich sein werde, allen Einwohnern diese Woche fünf Pfund Kartoffeln zu liefern, daß dafür aber den Betroffenen größere Brotkrumen gegeben werden sollen. Ein Mangel an Schweinefleisch herrscht, so daß dies nur noch an Donnerstagen verabfolgt wird. Es wird beantragt, nach dem 15. Aug. die Fleischrationen einzuschränken.

Petersburg, 23. Mai. — Der erste Kongreß von Offizieren der Armee und der Marine trat heute im großen Hauptquartier zusammen. 1600 Delegaten wohnten demselben bei. General Alexieff, der Oberkommandant der Armee, ernannte die Delegaten in einer Rede, ihren ganzen Einfluß aufzubieten, um in der Armee den Nationalitätshader auszuwischen, die verschwundene Disziplin wieder herzustellen, auf jede Weise Soldaten und Offiziere wieder zu einigen, und so es möglich zu machen, daß Rußland wieder zum Siege schreite, ohne welchen das Reich Rußlands nicht möglich sei.

Petersburg, 23. Mai. — Letzte Nacht wurde ein großes Haus mit 39 bewaffnete Detacherte verfeuert, welche sich dann ergaben. Früher hatte die temporäre Regierung nie gewagt, Detacherte zu verhaften.

Petersburg, 23. Mai. — Ein Kongreß von Musikern aus allen Teilen Rußlands stimmte mit 416 gegen 271 Stimmen für eine allgemeine russische Republik.

Dofia, 23. Mai. — Nach hier eingelaufenen Nachrichten wurden bei der am 12. Mai durch sieben teutonische Flugzeuge erfolgten Bombardierung von Zemala an der Donau 100 Personen getötet und verletzt, fast alle Zivilisten.

London, 23. Mai. — Die nach den deutschen amtlichen Verlusten berechnete Zahl der deutschen Verluste bis Ende April beträgt 4,245,785. Darunter befinden sich nahezu eine Million Tote. Diese Zahlen zusammen mit Schwerverwundenen, Vermissten und Gefangenen fast zwei Millionen aus. Im April beliefen sich die deutschen Verluste auf 42,800, darunter 500 Gefangene.

London, 23. Mai. — Nach einer Amsterdamer Depesche hat das ungarische Kabinett Tisza resigniert.

Berlin, 24. Mai. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Kampfartigkeit an der Ostfront wieder aufgelebt sei. Ostlich von Tulkum (Niga-Front) seien russische Retagierungsbatterien vertrieben worden.

Simla, Indien, 24. Mai. — Unterschriften für die außerordentliche Kriegsanleihe Indiens belaufen sich auf fast £15,000,000 (\$75,000,000).

Im Haag, 24. Mai. — Der holländische Ackerbauminister hat 22 Schiffe requiriert, um aus Amerika 100,000 Tonnen (3,333,000 Bushels) Getreide zu holen.

Washington, 24. Mai. — Die Kriegerevenue-Vorlage, die eine Mehreinnahme von jährlich \$1,800,000 einbringen soll, wurde spät gestern Abend im Hause mit 309 gegen 76 Stimmen angenommen.

London, 24. Mai. — Ein amtlicher Bericht sagt, daß letzte Nacht vor 12 Uhr vier oder fünf feindliche Luftfahrzeuge über den östlichen Counties von England erschienen und nach verschiedenen Richtungen flogen, wobei sie Bomben abwarfen. Ein Mann wurde in einem Dorfe Norfolk getötet. Man glaubt, daß der Materialschaden gering war. Die Angreifer entkamen infolge des bewölkten Himmels.

London, 25. Mai. — Ein in Wien am Donnerstag ausgegebener amtlicher Bericht sagt, daß seit Mittwoch Mittag die Schlacht am Jonjo wieder mit außerordentlicher Hartnäckigkeit geführt wird. Massenweise stürzten die Italiener gegen die 40 Kilometer lange Front von Plava

bis ans Meer. Bei Bodice, Monte Cucco und Monte Santo machten sie Angriffe. An letzterem Punkte überschritten sie die österreichischen Gräben, wurden aber nachher auf ihre Reserven, und mit diesen den Truppen - Höhenzug hinabgetrieben. Zwei gewaltige Angriffe östlich von Görz mißlangten. Ein gewaltiger Kampf auf der Karsthohebene dauerte den ganzen Nachmittag, aber es gelang den Italienern nur bei Jamiano Boden zu gewinnen, wo die Österreicher sich um einen Kilometer zurückzogen.

Paris, 25. Mai. — Ein französisches Handelsschiff von über und zwei von weniger als 1600 Tonnen wurden in der am 20. Mai endenden Woche versenkt, während ein angegriffenes Schiff entkam.

London, 25. Mai. — Gestern meldete ein amtlicher Bericht, daß der brit. Transportschiff „Transylvania“ (14,315 T.) mit Truppen an Bord am 4. Mai im Mittelmeer torpediert wurde und versank, wobei 29 Offiziere und 272 Soldaten, sowie der Schiffskapitän, ein Offizier und 9 Seeleute umkamen, zusammen 313.

Paris, 25. Mai. — Die Admiralität meldet, daß 42 Mann von dem Zerstörer „Boutefeu“ gerettet wurden. Da die Besatzung auf 81 Mann berechnet ist, glaubt man, daß 39 umkamen.

Rom, 25. Mai. — Der amtliche Bericht sagte gestern Abend, daß die Italiener von Castagnavizza bis ans Meer durch die österreichischen Linien gebrochen seien, wobei sie Jamiano und starke Stellungen östlich von Pietrosassa und Bagini nahmen und bis Roscomolo vordrangen. Sie nahmen dabei über 9000 Gefangene, darunter über 300 Offiziere. Bei dieser Schlacht waren 130 italienische Flugzeuge 10 Tonnen Bomben auf den Gegner ab.

Montreal, 25. Mai. — Die Agitation gegen Konstriktion nimmt in ungeahnter Weise zu. Tausende von Konstriktionen zogen letzte Nacht durch die Straßen der Stadt, um Protestversammlungen zu halten. Selbst der Bürgermeister Martin hielt eine Rede auf einer solchen Versammlung. In der Stadt Quebec wurde eine Massenversammlung unter stürmendem Regen auf dem Marktplatz gehalten, der 3000 Personen bewohnten. Col. Armand Lavergne, einer der Führer der Nationalisten, hielt auf derselben eine Rede, in der er zum Widerstand gegen die Maßregel aufforderte, ausgenommen dieselbe werde entweder durch Neuwahlen oder durch ein Plebiszit vom Volke gutgeheißen. Er sagte, daß er ins Gefängnis wandern oder gehängt oder erschossen werden würde, ehe er andersfalls sich der Maßregel fügen würde. Nach Schluß der Versammlung zog der Volkshaufe nach den Büros des „Quebec Chronicle“ und des „Evening“ und zertrümmerte die Fenster unter dem Rufe: „Nieder mit Konstriktion!“ und dem Absingen von „D'Canada“.

Ottawa, 25. Mai. — Die politische Lage ist kritisch. Man glaubt, daß eine Reorganisation des Kabinetts vorgenommen werden muß. Ein Koalitionsministerium ist unwahrscheinlich, außer Laurier würde unbedingt für Konstriktion eintreten, was aber nicht wahrscheinlich ist. Er scheint nicht mehr Quebec unter seiner Kontrolle zu haben, und die westlichen liberalen Mitglie-

der des Parlaments sind anheimend der Konstriktion günstig gesinnt. Was Laurier selbst von der Konstriktion denkt, ist unbekannt.

Petersburg, 25. Mai. — Kriegsminister Kerensky sagte in einer Rede zu Dshingjovs, der Hauptstadt Finnlands, ehe er seine Rede nach der Front antret, wie die offizielle Kriegsminister-Agentur berichtet: „Es besteht die Gefahr, daß nicht nur Armenien, sondern auch ein Teil des Kaukasus für Rußland verloren gehen werde.“

Paris, 25. Mai. — Der Streik der Arbeiter in Paris wachsend und hat bereits große Dimensionen angenommen und verschiedene Erfolge erzielt.

London, 25. Mai. — Premier Lloyd George sagt heute im Haus der Gemeinen, daß die Erfolge gegen die Tauchboote eine bemerkbare Besserung in der Lebensmittellage herbeigeführt haben. Vielfachere Schläge gegen die Tauchboote seien in den letzten drei Wochen geführt worden, als zu irgend einer früheren Periode des Krieges. Die Schiffsverluste für Mai würden wahrscheinlich geringer sein, als die für April.

Paris, 26. Mai. — Der gestrige amtliche Bericht sagt, daß die Deutschen bei Pantheon, nördlich vom Chemin-des-Dames, in die vorderen französischen Stellungen eingedrungen, daß aber der größte Teil derselben wieder zurückgewonnen wurde.

London, 26. Mai. — Etwa 16 deutsche Flugzeuge machten gestern Abend eine Raid auf das südliche England, sagt ein amtlicher Bericht. 76 Personen wurden getötet und 174 verletzt. Drei deutsche Aeroplane wurden abgeschossen.

Amsterdam, 26. Mai. — In der Frachtstation zu Moabit bei Berlin richtete ein Brand große Verheerungen an. Auch Armeesendungen gingen dabei zugrunde.

Rom, 26. Mai. — Hier wurde förmlich bekannt gemacht, daß Japan effektiv mit den Kriegsschiffen der Alliierten im Mittelmeer zusammenwirkt.

Rom, 26. Mai. — Das Kriegsamt macht bekannt, daß die Italiener auf der Höhe des Karf weitere 3500 Gefangene machten. Aus dem Bericht geht hervor, daß sie in der Luftlinie noch 12 Meilen von Triest stehen. Die Kämpfe dauern an.

Berlin, 26. Mai. — Der amtliche Bericht meldet, daß die Deutschen gestern ihre Stellungen bei Chemin-des-Dames an der Aisnefront verbesierten, und 544 französische Gefangene nahmen.

Rom, 27. Mai. — Nach dem amtlichen Bericht haben die Italiener gestern neue Vorteile gewonnen. Zwischen Jamiano und dem Meer durchdrangen sie die österreichischen Linien und kamen bis auf wenige Hundert Meter an Medoazzo. Auch nördlich von Plava nahmen sie die Höhen des Vallivatales. Es kanonen wurden erbeutet und mehr als 1200 Gefangene gemacht.

Wien, 27. Mai. — Der gestern Abend ausgegebene amtliche Bericht sagt, daß die gewaltige Schlacht im Südwesten andauert. Nie zuvor hatten die kaiserlichen Truppen an der Jonjofront mächtiger Anstrengungen der Italiener zu widerstehen. Die Schlachtfelder waren nahe Plava, nahe Bodice, nahe dem Monte Santo und in der Hügeln-

gegen östlich von Görz. Ein furchtbarer Angriff wurde gegen die Karststellungen gerichtet. Die Schlacht wurde vollständig zu Gunsten der Österreicher entschieden, und der italienische Angriff brach an der ganzen Front unter schweren Verlusten zusammen.

London, 27. Mai. — Eine Depesche von dem Zürcher Posten sagt, daß ein Tauchboot jedes Zerstörerboote auf der Bank südlich der Insel versenkte, und daß 30 der Zerstörer vernichtet werden.

Petersburg, 27. Mai. — Streiks in allen Industriezweigen durch ganz Rußland werden aus Helsingfors berichtet. In manchen Gegenden sind sie von Ausschreitungen gegen die Arbeitgeber begleitet.

Rom, 28. Mai. — Die Italiener haben den Timavo-Riß überschritten und das Dorf San Giovanni, nordwestlich von dem am Golf von Triest gelegenen Duno, eingenommen, wie das Kriegsamt meldet. Sie erbeuteten neun 6-jährige Geschütze.

Paris, 28. Mai. — In der Champagne machten die Deutschen drei Angriffe, bei Casque, Teton und Mont Blond, die sämtlich abgewiesen wurden. An der Verdunfront wurden unsere Stellungen beim Hügel 304 und Toten Mann schwer beschossen. Im Elb, nahe Uffholt, drangen unsere Abteilungen bis zur zweiten deutschen Linie vor und brachten Gefangene mit zurück.

Berlin, 28. Mai. — Deutsche Truppen nahmen gestern eine Reihe Gräben südlich von Moronvillers in der Champagne und machten über 250 Gefangene, wie das Hauptquartier berichtet.

Petersburg, 28. Mai. — An der russisch-galizischen und rumänischen Front herrscht Gewerksamer. An der kaukasischen Front wurden zwei türkische Angriffe gegen die Höhen südlich von Banch nahe der persischen Grenze abgeschlagen.

London, 28. Mai. — Die vollständige Abwehr aller italienischen Angriffe nach vielen furchtbaren Kämpfen meldet ein offizieller Bericht der österreichischen Heeresleitung vom Sonntag. Außerdem wird bekanntgegeben, daß in den letzten 16 Tagen über 13,000 unverwundete Italiener gefangen genommen wurden.

Ausland.

Paris. Marshall Joffre und Er-Premier Briand, welche die französische Kommission nach den Ver. Staaten leiteten, sind am 23. Mai glücklich in Brüssel angelangt.

Petersburg. Rußlands neues Koalitions-Kabinet wurde vervollständigt und sowohl von der Duma als dem Komitee-Kat der Soldaten und Arbeiter gutgeheißen. Sechs von den 14 Kabinettsmitgliedern sind Sozialisten.

Peking. Alle Mitglieder des chinesischen Kabinetts mit Ausnahme des Premiers Tuan Chi Rui haben resigniert. Tuan Chi Rui ist auch Kriegsminister. Es hat seit längerer Zeit wegen der Kriegslage, d. h. in der Frage der aktiven Beteiligung an dem Krieg auf der Seite der Alliierten, Uneinigkeit in der Regierung geherrscht.

Rom. Auf Verwendung des Papstes hin hat Kaiser Wilhelm 10 in Charleroi zum Tode verurteilte Belgier begnadigt.

Der Gänjedoctor.

Humorist. Novelle von A. Gaus-Bachmann.

Ein merkwürdig gemischtes Ge- fühl hatte sich seiner bemächtigt. Einerseits war er tief bestaunt über die kühne Art, in der sein Vater ihn zum Feld- u. Kampfsport hatte, andererseits fühlte er sofort, wie ihn das in den Augen der andern geüben. Trotz seiner Verlegenheit hatte er Gdiths neuartig interessierten Blick bemerkt, und auch Gustav hatte ihn so sonderbar, demnach respektvoll, angesehen. In der Vater hatte doch recht, imphären möchte man den Leuten, und wenn man schon einmal angezogen hatte, dann imporierte ihnen alles was man tat. Nun hier es für ihn, sich in Szene setzen. Er blieb eine Weile in der Veranda, dann trat er wieder ins Zimmer.

„Der Freitag ist ein födlicher Tag“, hörte er Gustav sagen. „Jetzt hat er schon wieder was angefaßt; das ist der dritte Bruder von Morz und Moritz. Mir tut es leid, wenn er Prügel bekommt, die tun fürchtbar weh, das weiß ich.“

„Wir müssen ihn schütten“, meinte Gdith. „Er soll bei uns bleiben, vor Feinden wird ihm der Ekel nichts tun.“

„Eigentlich sollte er heute Prügel bekommen“, mischte sich Waldemar mit einer gewissen Nachlässigkeit ins Gespräch; „es ist ein historisch denkwürdiger Tag, und solche sollten einem fest eingepflanzt werden.“

„Den wievielen haben wir denn heute?“ fragte Gdith.

„Den achten Juni“, entgegnete Waldemar.

„Und was ist denn da so großes gechehen?“ fragte sie weiter.

„O, eine ganze Menge“, erklärte Waldemar. „Es ist 3. B. im Jahre 632 Mohammed gestorben.“

„Das du gar den Tag weißt!“ rief das Mädchen bewundernd.

„Im Gustavs Mundwinkel zuckte es, aber er blieb ernst und sagte: „Und 1636 hat Tilly am 8. Juni Hannover erobert.“

Waldemar sah ihn groß an, und fügte dann würdevoll hinzu: „Und München.“

„Und München, sehr richtig“, gab Gustav ebenso würdevoll zu.

Waldemar sah fort: „Im Jahre 1794 farb an diesem Tage der Dichter Gottfried August Bürger.“

„Und am selben Tage wurde in Frankreich die Göttin der Vernunft abgehakt“, sagte Gustav mit einem schwermütigen Senzer, als ob ihn dies Ereignis besonders schmerzlich berührte.

„Im Jahre 1815 wurden die deutschen Bundesakte verfaßt“, rief nun Waldemar fast hitzig, denn ihm kam dies gegenwärtige Liebesbieten an Weisheit wie ein Duell vor.

„Und im Jahre 1876 wurde unter Kaiser, der Kaiser von Oesterreich, in Wien gekrönt“, rief Gustav, der sich von dem Schläge des früheren Geschichtsberechtigtes erholt zu haben schien, vergnügt.

„1816 farb die Schriftstellerin George Sand an diesem Tage“, fuhr der unerbittliche Waldemar fort. Gdith streckte abwehrend die Hände von sich.

„Und heute bekommt die Erbprinzessin von Rußland- u. Schweden, Maria Fjodorowna, ein Heiratsverlöbniß“, rief sie. „Im Gottes willen, hört doch auf mit eurer Weisheit, man wird ja ganz schwindelig dabei! Das ist die reinste Litzitation, einer überbietet den andern. Wie kann man sich mit das alles merken! Das phänomenale Gedächtnis scheint in der Familie deiner Mutter zu liegen, Waldemar, denn ich habe nicht viel davon bekommen.“

„Holl und fröhlich lachte Gustav auf. „Bist du in der Familie als in der Veranda“, sagte er lustig und schickte schelmisch nach Waldemar hin. „Weißt, Dithel, dort hängt nämlich ein Albrechtständer und da stehen bei jedem Datum die denkwürdigen Ereignisse dieses Tages.“

„Ach so“, rief Gdith lachend, „und Ihr habt mir so gewaltig imponiert.“

„Du magst deine Weisheit dort- her beziehen“, wandte sich Waldemar ärgerlich an den Vetter, „ich aber nicht.“

„Wenn du das alles im Kopf hast, dann sage mir, was morgen ist“, sagte Gustav gemüthlich, Waldemar erröthete.

„Morgen“, meinte er verlegen,

„morgen — morgen — ist — der neunte Juni.“

„Du bist ein Wunderkind“, rief Gustav und ließ sich wie in sprachloser Ueberraschung in einen Sessel fallen; dann, als er sich einigermaßen gefaßt hatte, fragte er weiter: „Und was geschah an samstäglich 9. Juni seit Adam und Eva?“

Waldemar drehte verlegen die schattenhafte Abnung seines Schamr- harts. „Am neunten Juni — ja, wartet nur, laßt mich nachdenken. Da ist sehr viel gechehen, aber mir fällt's momentan nicht ein.“

„Gott sei Dank, sonst könnte ich wieder die ganze Vitanel genießen“, rief Gdith erleichtert. Dann glitt über ihre Züge plötzlich ein schelmisches Lächeln, das ihr ernstes blaues Gesichtchen lustig veränderte.

„Ich weiß etwas, was ihr beide nicht wißt“, sagte sie heiter.

„Was für ein Tag ist der 4. Juni? Wehnt alle eure Geschichtskentnisse zusammen!“

„A's aus der Geschichte von Amerika?“ fragte Waldemar eifrig.

„Ja, natürlich!“

„Darin bin ich, aufrichtig gestan- den, nicht sehr beschlagen“, antwor- tete er. „Ist es aus der neuesten Geschichte?“

„Aus den letzten zwanzig Jahren“ erklärte das Mädchen.

„Hm, hm!“ machte Waldemar nachdenklich. „A's ein wichtiger Tag?“

„Sehr“, entgegnete Gdith ernst; „ich halte ihn überhaupt für den wichtigsten.“

„Ein glücklicher oder unglück- licher?“ fragte Gustav.

Sie zuckte die Achseln. „Das ist schwer zu sagen.“

„Dein Geburtstag, Ditha!“ rief Gustav rauh.

„Bravo, Vetter, erraten!“

„Der Herr Vetter schlägt mich heute auf allen Linien“, murrte Waldemar georgert. Da erschien Freig mit einem Glas Milch.

„Ditha, das schickt dir die Mama trompetete er mit überlauter Stim- me; „du sollst es trinken, das ist gut für dich.“

„Sehr gütig von der Tante, ich danke“, sagte Gdith und nahm dem Knaben das Glas ab.

„Du, die Milch müßt du mit An- dacht trinken“, rief der Kleine wich- tig; „die ist von der Kuh, die unsern Waldemar gestochen hat.“

„Die Kuh hat ihn gestochen?“ fragte das Mädchen teilnehmend.

„Ja; hast du's denn noch nicht gesehen? Er hat ja da noch die Karbe auf der Stirn.“ Dabei trat er auf den Vetter zu und zeigte auf eine kleine Karbe über dessen Auge; zornig schleuderte Waldemar die Hand des Kleinen von sich, die beiden andern aber brachen in hel- les Lachen aus.

„Das also ist die Dame, deren Name nicht genannt werden darf?“ rief Gdith. Der arme Waldemar war in peinlichster Verlegenheit.

„Das, das mit der Kuh, das war ja später, und zufällig auf derselben Stelle“, stotterte er.

„Na, na, laß gut sein. Alter“, wehrte Gustav gutmütig ab; „s ist ja nichts Neues, daß man einer jungen Dame gegenüber ein wenig renommiert, hab's ja auch schon getan.“

„Aber ich hab' es ja garnicht ge- tan, das hat ja mein Vater gesagt, denn werdet Ihr es wohl glauben“, rief Waldemar, halb zornig, halb weinerlich.

Gustav wurde plötzlich ernst, und mit zärtlichem Mitleid legte er den Arm um die Schultern Waldemars.

„Ach ja, du hast recht, dein Vater hat's gesagt“, entgegnete er rubig. Gdith war bleich geworden und hielt eine Sekunde lang die Hände vor die Augen.

„Was ist dir denn, Ditha?“ fragte Friedrich, der alle verständnislos anschaute.

„Das nicht, aber der Papa könnte einmahl einen Schlaganfall bekom- men“, erklärte Gustav.

Der Knabe sah ihn erschaut an. „Einen Schlaganfall?“ fragte er.

„Ja, weißt du, so einen“, meinte Gustav indem er die Bewegung des Krügelns machte.

„Aha!“ nickte Freig verständnis- los; dann fügte er nachdenklich hinzu: „Aber eigentlich habe ich doch garnichts angestellt!“

„Eigentlich nicht, das ist wahr“, bestätigte Gustav. „Also jetzt laß uns einmal nach dem Hofenabäu- chen gehen, vielleicht läßt sich da noch etwas machen.“

„Ich glaube nicht“, verlegte Freig bestummert, folgte aber dem Vetter doch in den Garten.

Ein paar mal erblickte Papa Rie- holz seinen Sproßling, aber nie gelang es ihm, feiner habhaft zu wer- den. Die Bemerkung Gustavs von dem Schlaganfall hatte Freig recht zu denken gegeben, und er fand es für nützlich, dem Vater möglichst auszuweichen. Als zwei Stunden später der Tierarzt erschien, hatte der unglückliche Vater seinen ge- fürchteten Angichten immer noch nicht erwacht, um ihm die notwendigen Weisungen geben zu können.

Der alte Christian schob den Dol- tor in das Empfangszimmer, wo- rüber dieser etwas verwundert war; er war sehr geübt, hatte nicht viel Zeit und ließ sich in der Regel sofort zu den Patienten führen, die zu- nächst Stallbesitzer waren.

„Woju denn die Umstände heute, Christian?“ fragte der dicke Herr; „führen Sie mich doch gleich in den Stall.“

„Ist nichts krank bei uns, der Herr will bloß mit Ihnen reden“, erklärte Christian.

„Ach so, dann ruhen Sie ihn!“ Er ließ sich nieder und schüttelte den Kopf. „Was mag er denn wollen?“

„Ist er zu sich selbst. Sollte ich die Kuh neulich unrichtig behandelt haben? Ach würde mich wundern, der Stall war doch ganz klar.“

„Rienholz trat ein. „n Morgen, Herr Viehhändler!“ rief er und streckte dem Tierarzt beide Hände entgegen.

„Neu Morgen, Herr Rieholz. Sie haben mich rufen lassen?“

„Ja, um Sie um einen Dienst zu bitten, den Sie mir hoffentlich er- weilen werden“, sagte Rieholz und drückte Viehhändler auf seinen Sitz nieder.

„Wenn es in reiner Macht steht, mit Vergnügen“, entgegnete dieser verbindlich.

„Sehr liebendwürdig, also hören Sie zu: Ich habe nämlich Besuch.“

„Ach, die Damen aus Amerika“, unterbrach ihn Viehhändler, „ich habe schon davon gehört.“

„Sie — Sie haben schon davon gehört?“ fragte Rieholz unange- nehm überrascht.

„Ja, auf den Höfen hier herum und auch im Städtchen.“

„Aber woher weiß man denn? Das ist ja einfach schrecklich!“ jam- merte Rieholz.

„Ja, wollen sich die Damen hier verbergen?“ fragte Viehhändler.

„Rienholz sah ein, daß er keinen Schrecken zu deutlich gezeigt hatte; er lächelte gemüthlich.

„Verbergen? Ach, was Ihnen einfallt! Das nicht, aber... sie sind, das heißt... sie wollen aus- ruhen bei mir von den Strapazen des Gesellschaftslebens und wollen daher keine Belüde. Na, und vor- den Kopf stoßen will man die Nach- barn auch nicht, so halte ich den Be- such lieber geheim.“

„So weit man das hier kann“, war Viehhändler trocken ein. „Aber nun bitte, zu Ihrem Wunsche, Herr Rieholz, Sie wissen, ich habe wenig Zeit.“

„Ja so, hm!“ Rieholz räusperte sich und begann: „Wissen Sie, die jüngere Dame ist krank, das heißt, sie bildet sich ein, krank zu sein; eigentlich nicht mal sie, sondern ihre Mutter. Die will partout einen Doktor. Nun sind wir aber mit un- serem Doktor, wie soll ich denn nur gleich sagen — na, wie Tante Emma sagt — übers Kreuz...“

„Was Sie nicht sagen!“ rief Vieh- härdt erstaunt; „und warum denn?“

„Es ist eine lange Geschichte und ich will Sie damit nicht aufhalten“, wehrte Rieholz ab. „Genug, ich kann ihn nicht kommen lassen.“ Viehhändler wiegte nachdenklich seinen Kopf.

„Aber die ärztliche Pflicht darf

nichts von Feindschaft wissen“, meinte er; „am Krankenlager hört für den Arzt alles auf.“

„Ach ja, wenn's was Gefährliches wäre, nähme ich auch keinen An- stand; aber so, wegen Weiberlaunen sich demütigen, nein das tut der Rieholz nicht. Und da wollte ich Sie bitten, die Rolle eines Doktors zu spielen.“

Viehhändler, der sonst allzu rauh- bewegungen nicht liebte, sprang auf, als ob er sich auf ein Nadel- kissen gesetzt hätte. „Aber Herr Rieholz“, rief er entsetzt, „das geht doch nicht, das läßt mein Ge- wissen nicht zu, wo denken Sie hin?“

„A's, p'st“, flüsterte Rieholz ent- setzt über die laute Stimme seines Gegners, und zapfelte wie ein Humpelmann mit Händen und Fü- ßen.

Wiederspürte Viehhändler fort: „Und wenn der auch noch so 'ne Anleihe fehlt, etwas, wofür ich das nächste alte Weib einen Tee anraten kann, ich tu's nicht, ich kann's nicht tun. So gern ich Ihnen einen Gefallen täte, das geht nicht.“

„Es fehlt ihr aber nichts, rein gar nichts“, versicherte Rieholz, „bloße Laune ist's.“

„Trotz alledem...“ begann Vieh- härdt, da öffnete sich die Türe und Amalie trat mit Gdith ein.

„Da sind sie“, flüsterte Rieholz, dem andern zu, hierauf trat er Amalie entgegen.

„Hier ist Herr Doktor Viehhändler, der unferer blauen Lise zu roten Wangen versehen soll“, sagte er, sein unglückliches Opfer vorstellend, dann fügte er, zu diesem gewendet, hinzu: „Also tun Sie Ihr möglich- stes, liebex Doktor!“ Damit verließ er so rauh das Zimmer, daß keiner der Anwesenden Zeit hatte finden können, auch nur ein Wort zu er- widern.

Nach die über erumpelte Vieh- härdt zur Bestimmung gelangt war, hatte Amalie seine Hände erfaßt.

„D, Herr Doktor, ich beschwore Sie, retten Sie mein Kind!“ rief sie. „Was nützt mir alles Gold der Erde, wenn mein Kind leidet, oder wenn ich es gar verlieren soll!“

„Ach, so schlimm wird es doch wohl nicht werden“, stammelte Vieh- härdt, den das Benehmen der Dame noch verwirrt machte, verlegen.

„Wenn man noch so jung ist...“ Amalie warf plötzlich die Schleppe ihres Schlafrocks zurück, ergriffte mit den Fingerzpielen der linken Hand eines der herabhängenden Hand- schlaufen und spannte sie nach ab- wärts, während sie die rechte Hand wagrecht vor sich hielt, dann schloß sie die Augen und deklamirte laut und langsam:

Wenn die Blätter fallen in des Jahres Kreis, Wenn zum Grabe waizen enternete Geis, Da gehört die Natur Nichtig nur

Ihrem alten Geleise, ihrem ewigen Brauch; Aber das Ungeheure auch Keine erwarten im irdischen Leben: In sein fröhliches Boot Raffet der Tod

Nach der Jugend blühendes Leben.

Während dieser Deklamation ge- wann Viehhändler seine Fassung wie- der. Im ersten Augenblick war er empört über Rieholz gewesen, der ihn in eine so peinliche Lage ge- bracht hatte, jetzt fing er an, ihn zu entschuldigen. Die Dame da war so sichtlich eine Komödiantin, daß Rie- holz's Sorglosigkeit wohl begreif- lich war; ebenso begreiflich, daß er, wenn er wirklich mit dem Arzt ver- feindet war, sich wegen einer Laune dieser Dame nicht demütigen wollte.

Reimesfalls hatte Viehhändler ein Menschenleben auf dem Gewissen, wenn er die ihm zugeordnete Rolle vorläufig weiterspielte und überdies würde er sie bald abschütteln, das schwor er sich zu. Er fragte also noch beendeter Deklamation mit großer Ruhe:

„Darf ich fragen, wo es dem Fräulein fehlt.“

Die Mutter rang die Hände. „Das ist es ja eben, was sich nicht ergründen läßt, was die berühm- testen Professoren der Welt nicht ge- funden haben. Meine arme süße Blume läßt matt das Köpfchen hän- gen, niemand weiß warum.“

„Vielleicht Seebäder“, sagte er trocken.

„Wir haben in allen Meeren der Alten und Neuen Welt gebadet“, rief Amalie.

„Also vielleicht Höhenluft?“ rief er gleichgültig.

Karl Titcher, Zattler, Humboldt — Main Str. South. A-ferbegehirre aller Art stets vor- rätig. Reparaturen werden aufs Beste besorgt. Karl Titcher.

Zur gefl. Notiz Da ich mein Geschäft an Herrn Peter C. Burton ausverkauft habe, so bitte ich alle diejenigen, die mir für Ladeneinkäufe noch schuldig sind, bei mir vorzukommen und die Sache sogleich zu bereinigen. A. V. Lenz St. Gregor, Sask.

Revolutionsmächtiger Auktionierer. 30 rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder spricht vor der Bedingung. N. G. Villa, Münster, East.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Pferde - Beschlagen Schmiede-Arbeiten Reparatur von Maschinen aller Sorten bestens besorgt. Bin Agent der Goddard Flügel, Drills, Engines, Adams Wagen, Frost & Woods Heuraden, Nähmaschinen Hinders u.

\$13.50 kostet ein Faß, mit 6 Dbd. Quartstücken oder 10 Dbd. Pintz Saskatoon Bier. Fracht wird bezahlt nach jeder Station in Saskatchewan. Keine e.o.d. Sendungen. Geld muß zugleich mit Bestellung eingeliefert werden in Cash, Bank- oder Express-Money Order, zahlbar an die Hudson's Bay Co. — Die Qualität des Saskatoon Bier ist zu bekannt, um einer weiteren Empfehlung zu bedürfen. Man adressiere alle Bestellungen an: Hudson's Bay Co., Retail Mail Order Department, WINNIPEG, Man.

Allgemeiner Ausverkauf von Weinen und Likören der firma THE WESTERN WINE HOUSE 76 Higgins Ave. H. Steinkopf Winnipeg, Man. Preise für Saskatchewan und Alberta. Bier, beste Sorte, 8 Gallonen Faß ... \$3.00 Portwein, per Gallone ... \$1.50 u. \$2.25 Naturwein, per Gallone ... \$1.00 u. \$1.25 Spiritus ... \$5.50, \$6.00 u. \$6.50 Oesterreichischer Whisky ... \$6.00 u. \$6.50 Kornschnaps (Rye oder Malt) ... \$2.75 u. \$3.00 Scotch Whisky ... \$5.00 u. \$5.50 Brandy ... \$4.00 u. \$4.50 für jedes 4 Gall. Bier sind \$1.00, für jedes 8 Gall. Faß \$2.00 hinauszugehen Bei größeren Bestellungen ein entsprechendes Geschenk. Zur Beachtung: Bei Weinen wird 20c per Gallone extra als Kriegsteuer erhoben. Jedes Gallonengefaß wird mit 15c, jedes 5 Gallonenfaß mit \$1.25, jedes 10 Gallonenfaß mit \$1.50 berechnet. Bei Bestellungen nach Saskatchewan wird der ganze Betrag im Voraus verlangt.

Brot aus Superior- und Prairie Rose-Mehl ist die vollkommenste Nahrung! Es hat beinahe doppelt so viel Nährwert als Reis oder Kartoffel und ist zehnmal so nahrhaft als der gleiche Wert von Fleisch. Im Vergleich mit Fisch oder Käse und anderen gewöhnlichen Nahrungs- mitteln liefert Brot nahezu doppelt deren Nährwert zum halben Preise. Es ist auch billig, und deshalb gerade diejenige Nahrung, die eine glückliche und gesunde Familie schafft, und die hohen Kosten der Lebenshaltung vollständig aus dem Wege räumt. McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT, SASK.

Lassen Sie uns Ihnen helfen, den Plan für Ihr Haus zu machen. Eine der sichersten und am meisten profitablen Geld- anlagen für ein junges Paar ist heututage ein Haus. Das ist es ja eben, was sich nicht ergründen läßt, was die berühm- testen Professoren der Welt nicht ge- funden haben. Meine arme süße Blume läßt matt das Köpfchen hän- gen, niemand weiß warum.“ „Vielleicht Seebäder“, sagte er trocken. „Wir haben in allen Meeren der Alten und Neuen Welt gebadet“, rief Amalie. „Also vielleicht Höhenluft?“ rief er gleichgültig.

Du lieber Himmel, auf dem höchsten Berg rief sie fast entrüstet, doch gleich? „Der Chimborasso?“ leichtem Spott. „Ja richtig!“ bestän- ganz ernsthaft. „Aber Mama!“ siehnd.

Jetzt erst wurde er eigentlich auf seine P- merksam und er bereu- tischen Ton sofort, als Mädchen sah, dessen die Verlegenheit mit die Räte überlegen hatte. schien dies in dessen in- ten, denn sie fragte „Ist es anders?“ „Ist es anders?“ „Ist es anders?“ „Ist es anders?“

„Gott, was die Hoffen sind“, seufzte „ich bereue es tief, mitgenommen zu ha- Sie verlieb das Bi- hardt fand sich plö- Patientin allein. E- gesentem Kopf, e- ebenfals schweigen- sie. Und da erfaßte ein tiefes Mitleid n- Geschöpf, für das e- keine Redenshaft nach den Heben der- len, war sie doch ei- tetes und zärtlich wenn auch die M- affiziert war, die das wohl kaum u- doch wohl ganz gl- Mitleid war daher fertigt. Aber er f- Rolle vor dem Mä- als vor der Mutter; er sie wohl weitef- Erlauben Sie; Puls fühlte“, sagte Sie schüttelte m- „Lassen Sie-es, hat keinen Zweck; nicht helfen.“

„Ich bin verw- Sie so wenig Zeit der ärztlichen Kun- „Ich weiß am- fehlt“, entgegnete „Aber warum- dann nicht?“ „Mei- „Sehen Sie, Fräu- man Ihnen so lei- „Mir hilft kein- leise.“

„Rein Arzt?“ „Aber ein Mensch- Mensch, ja?“ „So- tozulegen auch ei- tig gefunden, mel- probieren Sie's.“ „Ich kann nich- erwiderte sie und- den Kopf.“ Ihre Traurig- Verz. Bitte, ja- Doktor!“ bat er. immer an Tee u- stört. Schenken- trauen, ich möch- helfen, weil Sie- hen! Denken Sie- Blatt Papier!“ Sie blickte z- mußte trotz ihr- Stimmung läch- näherte Herr mit ein Blatt Papie- „Dazu gehö- sagte sie lächelnd. „Die Sie oh- fügte er freun- wenn ich zum

Du lieber Himmel, wir waren auf dem höchsten Berg der Erde, rief sie fast entrüstet, wie heißt er doch gleich?

Der Chimborasso? fragte er mit leichtem Spott. Ja richtig! bestätigte Amalie ganz ernsthaft.

Aber Mama! rief Edith fast lebend. Jetzt erst wurde Viehhard so recht eigentlich auf seine Patientin aufmerksam und er bereute seinen spöttischen Ton sofort, als er das junge Mädchen sah, dessen blasse Wangen die Verlegenheit mit einer flüchtigen Röte überzogen hatte.

Da muß man eben vergleichen. Also beichten Sie mal, liebes Fräulein, ich werde Ihnen nun wie zwei Gräber und ein Fisch, sagte er scherzend. Dann, als er ihre traurige Miene sah, fügte er ernst und herzlich hinzu: Ganz im Ernst, Fräulein, ich habe das Gefühl, als ob ich Ihnen helfen könnte, und den guten Willen, es zu tun, habe ich auch, und zwar will ich Ihnen nicht mit Lebertran oder ähnlichem, sondern mit einem gutgemeinten Freundschaftswort helfen.

buch wäre, was würden Sie hinein schreiben?

Gar nichts, ich führe kein Tagebuch, entgegnete sie. Aber Fräulein, sagte er fast vorwurfsvoll, irgendwo muß man sein Herz doch ausschütten, sonst erdrückt's einen ja. Sehen Sie, so groß kann kein Leid sein, daß es nicht kleiner würde, wenn man es mitteilt; und ein fürchterliches, düsteres Geheimnis wird's ja doch auch nicht sein, was Ihr Leben beschattet.

Wie man's nimmt; nicht jeder legt den gleichen Maßstab an die Dinge. Da muß man eben vergleichen. Also beichten Sie mal, liebes Fräulein, ich werde Ihnen nun wie zwei Gräber und ein Fisch, sagte er scherzend. Dann, als er ihre traurige Miene sah, fügte er ernst und herzlich hinzu: Ganz im Ernst, Fräulein, ich habe das Gefühl, als ob ich Ihnen helfen könnte, und den guten Willen, es zu tun, habe ich auch, und zwar will ich Ihnen nicht mit Lebertran oder ähnlichem, sondern mit einem gutgemeinten Freundschaftswort helfen.

Eine Belehrung, aber keine Wunderbar.

Eine Geschichte von Hans vom Berg.

Der Hansjakob und der Hansjörg von Meinsingen waren ihrer Lebtag, turvie Heilige. Das Handeln, Schachern und Betrügen verstanden sie besser als das Rosenkranzbeten; eine Schar Kühe mit lautem Geschelle war ihnen die schönste Projektion, und die lieblichste Kirche dünkten ihnen eine Scheune mit großem Heustock u. ein Stall voll Vieh.

Zwei solch professionmäßige Kirchengewöhler wie der Hansjakob und der Hansjörg gab es weit und breit nicht mehr. Das einmal bewerteten sie den Preis des Bienen, das andermal schätzten sie ein Heilmittel, ein drittes Mal mufterten sie die Ställe in der Nachbarschaft ab; am liebsten aber trieben sie Handel mit Ochsen und Kühen. Da ließen sie den Pfarrer singen, den Lehrer orgeln und die Gemeinde beten, ohne daß sie nur eine Minute lang aus ihrem Disturs gefallen wären.

Das saubere Paar hatte sich für seine saubere Andacht auch ein extra sauberes Plätzchen ausgesucht: droben auf der Empore, im hintersten Winkel neben der Orgel. Da war eine Bank, und hier knieten der Hansjakob und der Hansjörg Sonntag für Sonntag. Sie neigten dabei ihre Köpfe gegeneinander wie zwei Vögel, wenn sie sich stoßen wollten, und hielten den Hut vor das Gesicht, um ungenierter miteinander schwagen zu können. Wenn die Orgel schwieg, flüsteren sie leis, sobald die Orgel spielte, redeten sie ganz laut; fiel aber die Orgel mit großem Ungestüm ein, dann mußten sie heftig schreien, um sich verständigen zu können. Nur bei der feierlichen Stille der hl. Wandlung legten sie einen Augenblick mit ihrem Gespräch aus, suchten mit der rechten Hand etwas im Gesicht herum, als ob sie fliegen vertreiben müßten und schlugen schnell ein paarmal an die Brust; dann ging das Gespräch gleich wieder los.

Der Lehrer, der die Orgel spielte, ärgerte sich schon lange über das Benehmen der zwei Viehpatrone. Da fakte er eines Tages den Entschluß, die beiden falschen Propheten an den Pranger zu stellen. Es war gerade am Sonntag vor dem Jahrmarkt, und der Hansjakob und Hansjörg hatten selbstverständlich an diesem Tage den lebhaftesten Ochsenhandel miteinander. Beim Evangelium winkte der Lehrer den Stabsaltreter zu sich heran und flüsterte ihm ins Ohr: Bei der Opferung brauche ich Luft, viel Luft, merk's dir! Der nichte verständnisvoll und begab sich wieder an seinen Platz.

Nachdem das Offertorium gesungen, ließ der Schulmeister die Orgel gehen, zog ein Register nach dem andern, zuerst die stilleren, dann

die lautereren, schließlich setzte er alle Register in volle Tätigkeit. Das war ein Tuten und Brummen, ein Pfeifen und Schreien, ein Knäuschen und Rollen, daß einem fast Hören und Sehen verging. So fürchterlich laut hatten die Meinsinger ihre Orgel noch nie spielen gehört; so gewaltig und schmetternd waren die Töne, daß die Zuhörer meinten, es sei dem Lehrer ein Mädchen gesprungen oder er wolle das Erbe der Welt einvergelten. Viele drehten die Köpfe und schauten nach oben; auch der Pfarrer am Altar schüttelte mißvergnügt den Kopf.

Wohlgelächelt zog der Lehrer mit einem schnellen Ruck Hände und Füße zugleich von der Orgel weg, und wie auf einen Schlag war die Orgel mäuschenstill. Aber mitten in die Stille hinein brüllte die rauhe Bärenstimme des Hansjakob: Meine Ochsen sind größer! Ich wette 50 Franken. Und fast gleichzeitig lautte hißig der Hansjörg mit seiner lauträuhenden Füstelstimme: Und meine Simmentaler sind schwerer, um einen Zentner!

Im nächsten Augenblick aber wurden die beiden Krebsrot, denn sie merkten erst jetzt, daß die Orgel schwieg und daß sie bei ihrem aufgereizten Handel mitten in die Stille hineingeschrien hatten. Drunten in der Kirche ging ein Röcheln und Flüstern los, die Sänger und Sänginnen fugelten sich fast vor Lachen, der Lehrer warf einen strengen, durchdringenden Blick in den Schwagwinkel, und dann begann der Pfarrer mit lauter Stimme zu singen: Per omnia saecula saeculorum. Die beiden Viehhändler aber knieten da wie zwei übergossene Pudel und machten ein Gesicht wie zwei Nachteulen im Sonnenlicht. Sie beteten jetzt so eifrig als ob sie in hundert Bruderschaften wären. So andächtig hatte man die beiden ihr Lebtag noch nie gesehen. Sie hatten aber auch Grund zu beten, denn vor der Kirche draußen wartete ihrer ein unangenehmer Empfang.

Kaum hatten sie nach dem Gottesdienste die Kirche verlassen, ging draußen ein Toben und Lachen, ein Lärmen und Schreien los. Von allen Seiten rief man ihnen zu: Hedda ihr Feuchler - Pharisäer - Kirchengewöhler - Ardenmüchler und dergleichen mehr. Wie zwei geprügelte Affen suchten sie aus dem Gedränge der Leute herauszutommen. Zu Hause wurde ihnen von ihren Weibern für diese Schande eine derart gepfefferte Suppe bereitet, daß ihnen förmlich die Tränen in die Augen kamen.

Von diesem Tage an wurden sie zwei andere Menschen, wenigstens was das Betragen in der Kirche betraf. Sie verfielen sich nicht mehr auf der Empore, sondern knieten drunten bei den anderen Andächtigen, und beide handhabten fortan den Rosenkranz und das Gebetbüchlein. Wenn es ihnen in Wirklichkeit so ernst war, wie sie es äußerlich zeigten, dann waren beide schon halbe Heilige.

Die Erfindung der Gasbomben.

In einem Artikel über die verschiedenen Waffen und Abwehmittel, die in diesem Kriege zur Verwendung kommen, erwähnt die Rheinische Wetterdämische Courant, daß die jetzt so viel gebrauchten Stintbomben eine holländische Erfindung sind, und in dem ersten Seekrieg der Niederlande gegen England angewandt wurden. In seiner Geschichte des holländischen Seewesens hat de Jonge auf diese Erfindung hingewiesen und aus zeitgenössischen Berichten festgestellt, daß die Holländer unter den bedeutendsten ihrer Seehelden, den Admiralen Tromp und de Ruiter, bei der Entering eines Schiffes gefüllte Stintpotten (Stintköpfe) und eigene Flaschen, die ein leicht entzündbares Pulver enthielten, unter die Englischen Seeleute warfen, um Verwirrung herbeizurufen und dadurch die Wegnahme eines Schiffes zu erleichtern. Wie de Jonge bemerkt, ist bis dahin von derartigen Waffen in der Kriegsgeschichte aller Völker nichts erwähnt, so daß die Holländer das Recht für sich in Anspruch nehmen könnten, nicht

nur die Stintbomben, sondern auch die Handgranaten erfunden zu haben. Auch dann noch dauerte es lange, ehe diese Waffen bei der Kriegführung Eingang fanden, während im Seeraubkrieg (vor allem in den chinesischen Meeren) Stintbomben mit Vorliebe angewandt wurden, um die Befahrung eines Schiffes zu betäuben, bis die Blindering vollendet war.

Rural Municipality of Humboldt No. 370 BY LAW No. 9.

A bylaw of the Rural Municipality of Humboldt No. 370 providing for reports upon fires. The Council of the Rural Municipality of Humboldt No. 370 hereby enacts as follows: 1. When a building is injured or destroyed by fire within the municipality the owner, or in case the property has been occupied by a person other than the owner, the occupant shall within seven (7) days after the occurrence of the fire make a report in writing to the secretary (or secretary treasurer) of the municipality, as the case may be, giving the following information: (a) the location of the fire; (b) the date of the fire; (c) the kind of the structure, that is, whether brick, stone or frame; (d) the nature of the occupancy e.g. whether residence, barn or stable; (e) the cause of the fire as far as known; (f) value of building; (g) value of contents; (h) estimated damage to contents; (i) amount of insurance of contents; (j) names of companies with whom the risks were insured; (m) casualties if any.

Read a first time this Seventh day of May, 1917. J. W. BURTON, Reeve, F. L. HAUSER, Sec. Treas. Read a second time this Seventh day of May, 1917. J. W. BURTON, Reeve, F. L. HAUSER, Sec. Treas. Read a third time and passed in council assembled at HUMBLDOLT this Seventh day of May, 1917. J. W. BURTON, Reeve, F. L. HAUSER, Sec. Treas.

Zu verkaufen!

Anteil an einem Laden-geschäft (General Store) eines der besten Geschäfte in der St. Peters Kolonie. Leichte Bedingungen für den rechten Mann. Näheres zu erfragen durch den St. Peters Bot, Münster, Sask.

SHAPACK & WOLFE Co. General Merchants im Great Northern Gebäude, Humboldt. Wir haben den größten und besten Vorrat von allgemeinen Kaufmannswaren, wie z. B.: Stiefel und Schuhe, Groceries, alle Sorten Ellenwaren, wie: Prints, Flannelletes, Gingham, Kleiderstoffe. Ferner: Porzellan u. Stein- gutwaren, Emaillewaren und Hardware. Unsere Preise sind niedriger als anderwärts und unsere Waren sind besser. Es wird sich lohnen, wenn Sie unseren Laden besuchen, weil Sie hier für Ihr Geld den vollen Wert erhalten. Der große neue Laden mit dem großen reinen Warenvorrat. Great Northern Gebäude, Humboldt, Sask.

Bruno Garage and Welding Works AUTO LIVERY IN CONNECTION Agentur für Internat. Maschinerei und McCormick Binder etc. Automobile werden repariert und gründlich inspektiert zu wäßrigen Preisen. Reparaterteile und alles Zubehör für Automobile sind vorrätig. Luft Aufschlägen für Autos ist frei. Disc harrows und Disc drills werden geschärft zu 25c per disc. Fragen Sie nach meinen Preisen für Behaltene Note oder Kesselpfosten in Längen von 6, 8, 14 Fuß. Oxy-Acetylene Schweißverfahren. Wir können irgendwelche gebrochene Teile zusammenschweißen, die aus Metall gemacht sind, ganz gleich welche Größe und Form dieselben haben. Automobil, Gasolmotor oder Dampfmaschinen Teile, gepresene, gebrochene oder sonstige beschädigte Cylinder, Gußstahl od Aluminium-Grant cases, Gear cases, Achsen, Achsentuben, Tönning tubes, Pistons, Connecting rods, Radius rods, Steering knuckles. Alle Arten von Gears, Neue cogs werden eingekauft. Crankshafts, Engine- und Cycle frames, Engine beds, Governor-Teile, Pulleys, Springs aller Art, Gebrochene Concares oder irgendwelcher Teil einer Maschine welcher aus Metall ist. Für schwere Reparatur-Teile, die nicht nach unserer Werkstätte gebracht werden können, haben wir eine transportable Reparatur-Einrichtung, montiert an Ort und Stelle sein können, sobald Sie uns benachrichtigen. Mit der Eisenbahn gefandte Arbeiten werden prompt erledigt. W. G. Kellerman, Bruno, Sask.

THE NORTHERN WINE CO. 215 Market Str. WINNIPEG, MAN. Phone Garry 2 87. Haupt-Veranstaltung von Bier, Wein, Spirituosen und Likören für die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta. An unsere geehrte Kundschaft! Beste Qualität - Billigste Preise. Dielem Hauptprinzip unseres Hauses waren wir stets und wollen wir immer getreu bleiben. Wir zweifeln sehr, ob irgendwo billigere und trotzdem wirklich preiswerte Getränke derartigen Qualität wie bei uns zu bekommen wären. Machen Sie eine Probebestellung bei uns, wenn Sie noch nicht unter ständiger Abnehmer sind, und dann werden Sie sicher ein solcher werden. Wir berechnen nichts für strengster, Koffer, Stränge und Verpackung. Nur bei Bierbestellungen wird als Deposit für ein 4-Gall. Fass \$1.00, ein 8-Gall. Fass \$2.00 verlangt, welchen Betrag wir unverzüglich retournieren, sobald wir unsere Fässer von Ihnen zurück erhalten haben. Beachten Sie gefälligst unsere gegenwärtigen Preise. Lagerbier, Ale und Stout. (Shea's od. Drewry's Bier) (Ein Adtel) 4 Gallonen \$1.45 (Ein Viertel) 8 Gallonen 2.90 1 Dugend Quartflaschen 2.40 1 Fass, enthaltend 6 Dugend Quartflaschen 14.00 2 Dugend Pintflaschen 2.85 1 Fass, enthaltend 10 Dugend Pintflaschen 13.75 Americanisches Old Style Lagerbier 1 Dugend Quartflaschen 2.85 1 Dugend Pintflaschen 1.85 Spiritus. Flasche Gallone Desfriereich Spiritus, rein, 65 D.B., imp. qu. \$1.75 7.00 50 D.B. " " 1.50 6.25 1.50 6.00 Kesselschnaps (Rye u. Malt) Flasche Flasche 5 Jahre alt imp. qu. \$.75 8.50 3.10 7 " " " .90 10.75 3.35 10 " " " 1.05 11.75 3.85 Superior Quality Rye " 1.25 14.25 4.25 Grand Liqueur Rye " 1.50 17.00 5.00 Scotch Whisky. Old Sandy's Scotch " 1.15 13.00 4.75 House of Lords Scotch " 1.40 16.50 5.00 Tartan Blend " 1.40 16.50 5.00 Johnnie Collins III " 1.50 17.00 6.10 Buchanan's Scotch " 1.50 17.50 6.25 McPherson's Grande Liqueur " 1.75 19.50 7.50 Irish Whiskies. Thompson's III Irish " 1.15 13.50 5.25 Reehan's III Irish " 1.40 16.50 6.00 Murphy's Dublin Irish " 1.60 17.50 6.75 O'Reary's Belfast Irish " 1.65 19.00 7.50 Bei einer jeden Bestellung von über \$10.00 verdienen wir eine Flasche vortrefflichen California Portwein als Geschenk. Alle Bestellungen, groß oder klein, werden am selben Tage an dem wir sie erhalten haben erledigt. Schreiben Sie an uns in Ihrer Muttersprache, und geben Sie uns außer Ihrer Postoffice auch Ihre nächste Station an, bei der ein Express-Agent ist. Gegen Nachnahme dürfen laut den bestehenden Gesetzen keine Getränke verhandelt werden. THE NORTHERN WINE CO., LTD., 215 Market St., WINNIPEG, Man.

terer. in der beder vor für ter, East. tzer. agen beiten. alle Sorten der Godfian ans Wagen. hmit hents. n. en USE n. \$3.00 \$2.25 \$1.25 \$6.50 \$6.50 \$3.00 \$5.50 \$4.50 \$1.50 ganze. Mehl ung! so viel Kartoffel fast als ch. Im äße und hrungs- doppelt Preis. die eine der Les. OLDT, SK. m- d- or s. en al id er- g- et in re g- ic d- e.

LO.G.D. St. Peters Bote. LO.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen des St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbezahlung...

Agenten verlangt. Korrespondenzen, Anzeigen, oder Verberung stehender Anzeigen, sollten spätestens...

Bei Aenderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an...

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man. ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Mittwoch, Freitag und Samstag dieser Woche sind Quatembertage, und somit gebotene Fast- und Abstinenztage.

Am kommenden Sonntag, 3. Juni, ist Schluß der Osterpflicht nicht Wenige leisten, sündigt schwer und verliert das Recht als praktischer Katholik angesehen zu werden.

Das hl. Fronleichnamfest fällt auf den Donnerstag, der kommenden Woche (7. Juni). Daselbe ist hierzulande kein gebotener Feiertag.

Letzte Woche berichteten wir, daß der „Saskatoon Star“ die Zusage des Herrn Abtes gegen Shearer nicht veröffentlicht habe.

Das hl. Fronleichnamfest fällt auf den Donnerstag, der kommenden Woche (7. Juni). Daselbe ist hierzulande kein gebotener Feiertag.

Letzte Woche berichteten wir, daß der „Saskatoon Star“ die Zusage des Herrn Abtes gegen Shearer nicht veröffentlicht habe.

Das hl. Fronleichnamfest fällt auf den Donnerstag, der kommenden Woche (7. Juni). Daselbe ist hierzulande kein gebotener Feiertag.

Letzte Woche berichteten wir, daß der „Saskatoon Star“ die Zusage des Herrn Abtes gegen Shearer nicht veröffentlicht habe.

Das hl. Fronleichnamfest fällt auf den Donnerstag, der kommenden Woche (7. Juni). Daselbe ist hierzulande kein gebotener Feiertag.

Letzte Woche berichteten wir, daß der „Saskatoon Star“ die Zusage des Herrn Abtes gegen Shearer nicht veröffentlicht habe.

Das hl. Fronleichnamfest fällt auf den Donnerstag, der kommenden Woche (7. Juni). Daselbe ist hierzulande kein gebotener Feiertag.

Letzte Woche berichteten wir, daß der „Saskatoon Star“ die Zusage des Herrn Abtes gegen Shearer nicht veröffentlicht habe.

Das hl. Fronleichnamfest fällt auf den Donnerstag, der kommenden Woche (7. Juni). Daselbe ist hierzulande kein gebotener Feiertag.

Letzte Woche berichteten wir, daß der „Saskatoon Star“ die Zusage des Herrn Abtes gegen Shearer nicht veröffentlicht habe.

Das hl. Fronleichnamfest fällt auf den Donnerstag, der kommenden Woche (7. Juni). Daselbe ist hierzulande kein gebotener Feiertag.

Letzte Woche berichteten wir, daß der „Saskatoon Star“ die Zusage des Herrn Abtes gegen Shearer nicht veröffentlicht habe.

Das hl. Fronleichnamfest fällt auf den Donnerstag, der kommenden Woche (7. Juni). Daselbe ist hierzulande kein gebotener Feiertag.

Letzte Woche berichteten wir, daß der „Saskatoon Star“ die Zusage des Herrn Abtes gegen Shearer nicht veröffentlicht habe.

legte er 1856 ab und wurde 1857 in Newark, N. J., zum Priester geweiht. Newark, N. J. Der hochw. P. Benedikt Plun, O.S.B., ist am 11. Mai im Alter von 48 Jahren gestorben.

Reverend Fr. J. C. Der Kongregation der Paulisten ist auf Grund gerichtlicher Entscheidung ein Nachlaß von \$2,000,000 zugefallen, die Fr. J. C. Plun im Alter von 48 Jahren gestorben.

Belmont, N. C. Am 17. Mai starb der zu der hiesigen Benediktinerabtei gehörige P. Leo Kunz. Er war 1862 zu Allegheny, Pa., geboren.

Freiburg, Schweiz, Am 9. Mai ist hier P. Mathias Haug, O.S.B., frührer Generaloberer des Redemptoristenordens, gestorben.

St. Peters Kolonie. Humboldt, Am 25. Mai ist hier nach langem, schwerem Leiden Herr Max Bauer an Magenkrebs gestorben.

Humboldt, Am 25. Mai ist hier nach langem, schwerem Leiden Herr Max Bauer an Magenkrebs gestorben.

Humboldt, Am 25. Mai ist hier nach langem, schwerem Leiden Herr Max Bauer an Magenkrebs gestorben.

Humboldt, Am 25. Mai ist hier nach langem, schwerem Leiden Herr Max Bauer an Magenkrebs gestorben.

Humboldt, Am 25. Mai ist hier nach langem, schwerem Leiden Herr Max Bauer an Magenkrebs gestorben.

Humboldt, Am 25. Mai ist hier nach langem, schwerem Leiden Herr Max Bauer an Magenkrebs gestorben.

Humboldt, Am 25. Mai ist hier nach langem, schwerem Leiden Herr Max Bauer an Magenkrebs gestorben.

Humboldt, Am 25. Mai ist hier nach langem, schwerem Leiden Herr Max Bauer an Magenkrebs gestorben.

Humboldt, Am 25. Mai ist hier nach langem, schwerem Leiden Herr Max Bauer an Magenkrebs gestorben.

Humboldt, Am 25. Mai ist hier nach langem, schwerem Leiden Herr Max Bauer an Magenkrebs gestorben.

Humboldt, Am 25. Mai ist hier nach langem, schwerem Leiden Herr Max Bauer an Magenkrebs gestorben.

Humboldt, Am 25. Mai ist hier nach langem, schwerem Leiden Herr Max Bauer an Magenkrebs gestorben.

Humboldt, Am 25. Mai ist hier nach langem, schwerem Leiden Herr Max Bauer an Magenkrebs gestorben.

Humboldt, Am 25. Mai ist hier nach langem, schwerem Leiden Herr Max Bauer an Magenkrebs gestorben.

Heinrich Thiemann, der zu Humboldt das Schmiedehandwerk betreibt. Die so früh Dahingeshedene wurde am Dienstag nach einem Requiem-Hochamte auf dem katholischen Friedhofe beerdigt.

Wenn Farmers Petroleum, Gasoline, Wagenschmiere oder andere Teile brauchen, sollten sie sich an J. P. Blager, Imperial Oil Co., Humboldt, wenden.

Damen, welche sich in der Stadt befinden und auf ihre Verwandten und Freunde warten, sind herzlich eingeladen, Gebrauch von unserem erstklassigen Parlor oder Bartelotol zu machen. Candy Kitchen, Humboldt.

Fräulein Barry, die Gattin des Dr. J. Barry, hat die Nachricht erhalten, daß ihr ältester Bruder, der als Waiatiker in der Armee stand, getötet worden ist.

Ice Cream, der ganz Rahm ist, bei der Candy Kitchen, Humboldt. Dr. J. B. McCafferty von St. Louis, Mo., ist mit Dr. J. C. King in Geschäftsgemeinschaft getreten.

Verlangt ein Dienstmädchen, das Erfahrung haben muß, und das, falls keine Dienste zufriedenstellend sind, bereit ist, eine dauernde Stellung anzunehmen. Gute Löhnung garantiert. Frau J. Heidgerken, Humboldt, Sask.

Watson, Der 12-jährige Sohn des Herrn K. J. Fürstenberg verlegte sich in einer Holzjäge seine Hand daran, daß er sich in ärztliche Pflege begeben mußte.

Herr John Janzen von Janzen wurde von der Regierung zum öffentlichen Notar ernannt.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

nicht so glatt abgelaufen, sondern ein noch viel strengeres Gesetz gemacht worden, das wahrscheinlich sogar die Hausführung ermöglicht hätte. Die Konservativen wollen, falls sie bei der nächsten Wahl an die Ruder kommen sollten, den Haß der Parteien schüren, indem sie den alten Schulstreit wieder beginnen wollen.

Das Wetter der vergangenen Woche war schön. Doch gab es sehr kühle Tage und etliche Male sogar Nachfröste. Woeltos in großer Zahl umschwärmten und plagten Menschen und Vieh im Freien.

Ein Mädchen, das etwas Hausarbeit versteht, findet Stellung. Unter Lohn. Zu erfragen beim St. Peters Bote.

Ein Herr aus Bruno überfandte dem St. Peters Bote für die Regemissionen \$1.00, und für das Bahnhause in Prince Albert \$5.00; ein Herr aus Lake View für letzteren guten Zweck \$1.25 und ein Leser aus Red Croft \$2.00. Vergelt's Gott!

Premier Martin in Humboldt. Der Abt. W. J. A. Turgeon, Premier von Saskatchewan, wird auf einer Versammlung der Wähler in der Stadthalle zu Humboldt, am Dienstag, 5. Juni, abends 8 Uhr, eine Rede halten.

Aus Canada. Saskatchewan. „Feindliche Ausländer“, die im Laufe des letzten Jahres in den verschiedenen Gefangenenlagern gehalten wurden, werden jetzt als Farmarbeiter verwendet.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

Am 19. Mai hielt der Abt. W. J. A. Turgeon hier auf einer politischen Versammlung eine längere Rede, in der er den Standpunkt der Regierung in den vorgekommenen Veruntreuungen von Regierungsgeldern auseinandersetzte.

land war, hat wegen andauernder Krankheit sein Amt niedergelegt. In Vancouver wurde ein Stahldampfer, der „Bar Dog“, von Stapel gelassen, das erste eiserne Schiff, das hier gebaut wurde. Er gehört zur Zeit einer Firma in Liverpool, wahrscheinlich der Cunard Linie.

Manitoba. Drei Waggons mit ca. 154,800 Eiern kamen kürzlich aus den Ver. Staaten in Winnipeg an und wurden sofort ins Kühlhaus gebracht, wo sie für den Verbrauch für nächsten Winter aufgehoben werden. Der Preis soll 39c pro Duzend gewesen sein.

Ontario. Die Regierung in Ottawa erwägt die Uebernahme der Kohlenbergwerke in Alberta und British Columbia, um wenn möglich den Kohlenstreik zu beenden; bisher ist aber noch nichts Endgültiges beschlossen worden.

Feuer entstand durch Blitzschlag in der Markham Moller Mühle in Markham und zerstörte das ganze Gebäude, das der Maple Leaf Milling Co. gehörte. Schaden \$1,000,000.

Am Nachmittag des 19. Mai legte ein von heftigem Gewitter, Regen und Hagel begleiteter Zyklon, über die Umgegend von Stratford hin. Große Verheerungen richtete der Wirbelsturm auf seinem Wege durch Mostock und Brummer an.

Dr. Keely, der Vertreter des Wahlkreises von Humboldt, Sask., reichte am 23. Mai im Dominion-Parlament eine Bill ein, die vorsieht, daß jeder Provinz das Recht zusteht, auf zu entscheiden, ob innerhalb ihrer Grenzen geistige Getränke hergestellt, verkauft, oder importiert werden sollen.

Quebec. In dieser Provinz ist eine sehr starke Stimmung gegen den Zwangs-Militärdienst in die Öffentlichkeit getreten. In Montreal, Québec, und anderen Städten fanden zahlreiche Demonstrationen, zum Teil mit Unruhestörungen verbunden, statt. Diese Stimmung breitet sich immer mehr aus.

Ver. Staaten. Washington. Präsident Wilson hat eine Proklamation erlassen, in der er eine allgemeine Registrierung der jungen Männer im Alter von 21 bis 30 Jahren anordnet, welche am 5. Juni zwischen 7 Uhr morgens und 7 Uhr abends stattfinden wird. Wer sich „drückt“, wird schwer bestraft.

Präsident Wilson hat angeordnet, daß sobald als tunlich, eine Division regulärer Truppen unter Kommando von Generalmajor John J. Pershing nach Frankreich transportiert wird.

Das Haus lehnt mit 100 gegen 50 Stimmen ein Amendement zur Einkünfte-Vorlage ab, welches die Ausnahmen unter dem Einkommensteuer-Gesetz auf \$2000 für ledige und \$3000 für verheiratete Männer ausdehnen sollte.

Die Ver. Staaten sind im Begriffe, eine neue Untersuchung der Lebensmittelpreise auf einer Kriegsgrundlage zu unternehmen.

Präsident Wilson gab die Ernennung von Herbert C. Hoover zum Nahrungsmittelverwalter des Landes bekannt. Herr Hoover hat das Amt angenommen und zwar ohne Vergütung.

Der erste lenkbare Luftballon, der vom amerikanischen Militär verwendet wird, ist auf der Pennsylvania Flotten-Fliegerstation unter dem Namen „D. R. 1“ bereits in Dienst gestellt worden.

Gemäß einem Uebereinkommen zwischen den Ver. Staaten und Canada ist die canadische Grenze für alle jungen Leute aus den Ver. Staaten im Alter von 21 bis 31 Jahren, welche sich der Regierung entziehen wollen, verschlossen.

Charleson, W. Va. Einer Geleise zufolge, welches von beiden Häusern der Legislatur angenommen wurde, müssen alle tauglichen Bürger von West-Virginia im Alter von 16 bis 60 Jahren mindestens 36 Stunden in der Woche arbeiten.

Fargo, N. Dak. Wie in Erfahrung gebracht worden war, sind die deutschen Bewohner von Nord-

Dakota die hauptsächlichsten Abnehmer der Freiheitsanleihe. Der auf diesen Staat entfallende Anteil ist bereits überzeichnet.

Pittsburg. Fünfzig Mitglieder einer hiesigen Kompanie, die den Distrikt von Pittsburg bewacht, erkrankten unter Symptomen wie die, welche dem Tode von Leutnant W. F. Corcoran vorangingen. Alle aßen im Restaurant von Carl Miller Brot-Budding. Miller befindet sich in Haft. Es werden keine weiteren Todesfälle erwartet, wie die Ärzte erklärten.

New York. In einer längeren Bekanntmachung wendet Theodor Roosevelt sich an die Leute, welche seinem Rufe mit ihm nach Frankreich zu gehen, entsprechend hatten und schlägt ihnen vor, sich sofort aufzulösen, und wenn es ihnen nicht möglich ist, an die Front zu gehen, ihre Dienste in anderer Weise dem Lande zu widmen.

Atlanta, Ga. Ein Kiesenfeuer vernichtete die Segen von Atlanta, wofelbst die Lagerhäuser und Regenerieveranstaltungen sich befinden. Feuerwehren von Birmingham, Macon, Chattahoochee, Augusta und anderen Städten sind zur Hilfe herbeigeeilt. Soweit wird der Schaden bereits auf 4 bis 6 Millionen veranschlagt.

Fort Riley, Kans. Bundesoffiziere, denen die Abrichtung der jungen Offiziersaspiranten obliegt, sind der Ansicht, daß, nachdem die Übungen beendet, nur etwa 15% von den 2500 Aspiranten sich als tauglich erweisen werden, um das Leutnantspatent zu erhalten.

San Francisco. Leutnant Frank Wolf von der Deutschen Armee sagte vor dem Bundesdistrikts-annal Preshon, daß Deutschland nicht nur Handelschiffe im Pacific-Ozean aus einer Tauchboot-Basis in Mexiko aus zu zerstören sondern Japelin-Angriffe auf diese Küste geplant habe.

Amerdam. Wie aus Warschau gemeldet wird, behauptet sich die dortige Presse eingehend mit der Frage der Einlieferung eines polnischen Königs. Sie stellt die Forderung, daß die Frage so schnell als möglich erledigt werden solle, wie die Geschäfte des Staates ohne einen König oder Regenten eine geeignete Erledigung finden könnten. Die radikale polnische Presse tritt für die Errichtung einer polnischen Republik ein.

Münster Marktbericht.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen No. 1 Northern, Weizen No. 2, Weizen No. 3, Weizen No. 4, Weizen No. 5, Weizen No. 6, Weizen No. 7, Weizen No. 8, Weizen No. 9, Weizen No. 10, Weizen No. 11, Weizen No. 12, Weizen No. 13, Weizen No. 14, Weizen No. 15, Weizen No. 16, Weizen No. 17, Weizen No. 18, Weizen No. 19, Weizen No. 20, Weizen No. 21, Weizen No. 22, Weizen No. 23, Weizen No. 24, Weizen No. 25, Weizen No. 26, Weizen No. 27, Weizen No. 28, Weizen No. 29, Weizen No. 30, Weizen No. 31, Weizen No. 32, Weizen No. 33, Weizen No. 34, Weizen No. 35, Weizen No. 36, Weizen No. 37, Weizen No. 38, Weizen No. 39, Weizen No. 40, Weizen No. 41, Weizen No. 42, Weizen No. 43, Weizen No. 44, Weizen No. 45, Weizen No. 46, Weizen No. 47, Weizen No. 48, Weizen No. 49, Weizen No. 50, Weizen No. 51, Weizen No. 52, Weizen No. 53, Weizen No. 54, Weizen No. 55, Weizen No. 56, Weizen No. 57, Weizen No. 58, Weizen No. 59, Weizen No. 60, Weizen No. 61, Weizen No. 62, Weizen No. 63, Weizen No. 64, Weizen No. 65, Weizen No. 66, Weizen No. 67, Weizen No. 68, Weizen No. 69, Weizen No. 70, Weizen No. 71, Weizen No. 72, Weizen No. 73, Weizen No. 74, Weizen No. 75, Weizen No. 76, Weizen No. 77, Weizen No. 78, Weizen No. 79, Weizen No. 80, Weizen No. 81, Weizen No. 82, Weizen No. 83, Weizen No. 84, Weizen No. 85, Weizen No. 86, Weizen No. 87, Weizen No. 88, Weizen No. 89, Weizen No. 90, Weizen No. 91, Weizen No. 92, Weizen No. 93, Weizen No. 94, Weizen No. 95, Weizen No. 96, Weizen No. 97, Weizen No. 98, Weizen No. 99, Weizen No. 100.

Engine-Besitzer!

Wenn Sie Petroleum Wagenschmiere Gasoline oder sonstige Oele brauchen, so mögen Sie überzeugt sein, daß Sie diese nur bei der Imperial Oil Co., Ltd., erhalten.

Jac. Platzer, Mgr. HUMBOLDT SASK.

Advertisement for U.S. Savings Bonds, featuring large letters 'U' and 'S' and text about saving money and interest.

GIGANTISCHER Unwiderstehlicher Verkauf

J. M. Margulius
gesamter
Waren-Vorrat
im Werte von
\$30,000.00
ist jetzt in Händen von
**The Canadian
Selling Service Co.**
während der nächsten
10 Tage.
Alles
ist auf dem Opferaltar
und wird
der
Gnade des Publikums
überlassen.



Der
gesamte Vorrat
von
Kleidungsstücken
und Stoffwaren
für Männer u. Frauen,
Schuhen
und Stiefeln
für Männer, Frauen,
Mädchen und Kinder,
wie auch
Groceries
ist in
den Bargain Trenches
zu Preisen
die jeder Beschreibung
spotten
und
geradezu unglaublich
sind.
Nichts wird reserviert!

Die erstaunlichsten Vorräte die jemals offeriert wurden. Es wird ein Schauspiel sein. Kommen Sie!

50c Unterwäsche 29c Männer Halbregatta-Unterwäsche nur in Hemden, regulär 50c, jetzt per Garment Verkaufspreis 29c	\$2.50 Filz-Hüte 19c Männer Derby Hüte in schwarz und farbig, regulär bis \$4.50 wert. solange vorrätig Verkaufspreis 19c	20c Prints 12½c Prints u. Gingham, alles neueste Muster, helle und dunkle, wert bis zu 20c. Verkaufspreis 12½c	\$1.25 Korsetts 65c Korsetts für Frauen u. Mädchen, regulär wert \$1.25, solange der Vorrat reicht, Verkaufspreis 65c	75c Damenblusen 29c Damen Blusen in hellen und dunk- len Farben, regulär wert 75c. Verkaufspreis 29c	25c Binder 15c Womens' Talcum Powder wurde verabreitet auf 15c
---	--	---	--	---	--

Bedenkt: Nicht einige Artikel, sondern alles im Laden ist erniedrigt zum Kostenpreis u. weniger. Kommt!

Unwiderstehliche Bargains in Dry Goods	Bargains wie hartgefottene Eier. Sind nicht zu schlagen!	Die Preise sind einfach vernichtend im Grocery-Department	Unwiderstehliche Bargains in Schuhen für die ganze Familie
40c Cashmerettes, herabgesetzt auf 24c 18c u. 20c Flannelettes, " 12½ 50c Lawn, " 19c 25c Nainsoof, " 17c 25c Korsettbedeckung Embroid., " 15c 65c Rich Lace Flouncing 19c 35c Infants Westen " 15c 35c schwere Drill Hemdenstoffe " 19c \$1.25 Gingham Hauskleider " 69c 50c gebleichtes 8/4 Sheeting " 33c 20c Leinen-Handtuchstoff " 12½ 15c Glasstüchstoff " 8c 25c Leinen-Handtücher " 15c 45c große türkische Handtücher " 25c 50c Kinder Kompers " 29c \$1.50 Druckstoff-Mädchenkleider " 79c	35c gerippte Kinderstrümpfe, zu 19c 25c baumwollene Damenstrümpfe, " 16c 20c Rockford Männersocken, " 12c 50c Knaben-Unterwäsche, " 29c 4.00 Buster Brown Knabenanzüge, " 2.19 1.85 Baumwoll-Blankets, per Paar, " 1.25 2.00 Damen-Korsetts, " 1.23 1.50 Damen-Korsetts, " 98c Bis zu 3.50 Damen-Korsetts, " 1.79 1.00 Arbeitshemden für Männer, " 49c 1.25 " " " " 79c 1.00 Dresshemden " " 49c 1.25 " " " " 79c 15c Leinen-Kragen, " 3c 2.50 weiche Filzhüte für Männer, " 95c 1.50 neue frühjahrskappen, " 95c	Reis, 16 Pfd. Sack zu 1.00 Reis, 50 Pfd. Sack " 2.75 Rogers Syrup, 10 Pfd. Eimer " 90c Swifts Lard, 5 Pfd. Eimer " 75c Backpulver, " 15c Zweischigen, per Pfund " 10c Bohnen, per Kanne " 9c Gerösteter Kaffee, per Pfund " 22½ Grüner Kaffee, " " 19c Kaffee, regulär 40c, " 30c Salz, per 500 Pfund Sack " 3.00 Salz, per 50 Pfd. Sack " 59c Stensalz, per 200 Pfd. Sack " 3.25 Old Shum Tabak, 5 Pakete für 25c Gewürze, herabgesetzt zu 4 Kannen für 25c Royal Crown Toilette-Seife, 10 für 25c Jeder Artikel dieses Departments wurde herabgesetzt zum niedrigsten Preis. Kaufen Sie Ihre Vorräte!	4.50 Männer-Arbeitschuhe, Bluecher-Mode, sind heute wert 5.00; herabgesetzt zu 2.98 5.50 Bor Calf Männerchuhe, ertragen gemacht für täglichen und guten Gebrauch 3.48 6.50 Dress- und Arbeitschuhe für Männer, patent, gum metal, viel, bor calf, elf tan 4.48 5.00 Dresschuhe für Damen, zu 2.95 5.50 Damenchuhe, alle Leder, alle Styles 3.48 6.50 High Grade Damenchuhe, mit hohen Kid- und Tuch-Oberteil, herabgesetzt zu 4.19 3.25 starke Bläcker Knaben-Schuhchuhe 2.19 4.00 extra starke Dresschuhe f. Knaben 2.95 75c Baby-Schuhe, in allen Farben, mit weichen Sohlen; sind jetzt herabgesetzt zu 35c 1.75 Kinder-Schuhe, herabgesetzt zu 1.19 5.75 Mädchen- und Knaben-Schuhe, zu 2.48 4.00 Kid Oxfords für Damen, jetzt zu 2.49 Hundert von anderen Schuh-Bargains. Lassen Sie sich jetzt beduhen.

Der größte Verkauf den wir je unternahmen! Absolut nichts reserviert, außer Margulius und den Clerks.

\$15.00 Männer-Anzüge \$7.98 Häblich gemischte graue und braune Tweed-Anzüge in allen Größen. Sie müssen frühzeitig hier sein, um Gebrauch von dieser Offerte zu machen. Der reguläre Wert dieser Anzüge ist bis zu 15.00, Verkaufspreis \$7.98	\$18.00 Männer-Anzüge \$9.95 Gangwollene Männer-Anzüge in Tweeds, Worsted und Serges. Mit zwei und drei Knöpfen versehen. Sie sind garantiert handgeschneidert und es sind Werte bis zu 18.00. Während dieses großen Ausverkaufs verkaufen wir sie zu \$9.95	Regenmäntel für Männer. \$8.00 Regen-Mäntel in tan u. grau, zu 3.95 \$10.00 Männer-Regenmäntel aus edlem Paramatta-Tuch, herabgesetzt zu 5.95 \$12.50 Männer-Regenmäntel, in einfachen und neuen Tweed-Effekten, mit umlegbaren Militärkragen, herabgesetzt zu 8.95	Männer-Hosen aller Art. \$2.50 Männerhosen, worsted u. tweed, 1.48 \$5.00 Männerhosen, schon gestreift, dauerhafte Worsted-hosen, herabgesetzt zu 1.95 \$5.50 Dresshosen für Männer. Häblich und gemusterte Tweeds und gestreifte Worsteds; herabgesetzt zu 2.48
--	---	--	---

Große
10-tägige
Schlacht!

L. M. Margulius

HUMBOLDT, SASK.
Unter Leitung der CANADIAN SELLING SERVICE CO.

Kommt!
Nehmt teil
daran!

deschi nicht kennt und ihn nie wieder in München noch anderswo gesehen hat. Derselbe Tebesch soll ausgehen, er habe Mgr. Gerlach in Monte Leone Calabro gesehen, bei welcher Gelegenheit Mgr. Gerlach ihn zu Aussagen über Marineverhältnisse habe bestimmen wollen. Dieser dreifachen Behauptung gegenüber ist zu bemerken, daß Mgr. Gerlach vom seit Kriegsausbruch überhaupt nicht verlassen hat, und daß er nie in seinem Leben in Monte Leone Calabro war.

Es muß der „Neuen Zürcher Zeitung“ überlassen bleiben, ob sie die offenkundigen und ehrenverletzenden Äußerungen ihres Rom-Mitarbeiters berichtigen wird.

Tod eines wahren Katholiken.

In einem neuen Lande, wie der Westen Canadas, ist oft ein einzelner Mann von größter Wichtigkeit für den Aufbau des Glaubens. Manche Gemeinden verdanken ihr Bestehen dem Eifer und der Glaubensstärke eines einzigen Katholiken, mancher Priester hat in seinem schweren Amte durch die Opferwilligkeit eines einzigen Mannes, einer einzigen Familie, eine Hilfe gefunden, welche es ihm möglich machte, erfolgreich für das Heil der Seelen zu arbeiten. Ehre diesen Pionieren des hl. Glaubens, welche nicht scheuten zum Meister zu halten trotz aller Schwierigkeiten, ihm in den schweren Kämpfen treu zur Seite standen, und dadurch auch das Recht haben, teilzunehmen an dem Lohn des Priesters, an dem Lohn des Apostels in der Ewigkeit.

Solch ein Mann ist vor kurzem gestorben in einer kleinen katholischen Gemeinde Sasatchewans, in Siberty. Herr Wilhelm Wolff stammte von deutschen Eltern ab und wurde in New York im Jahre 1849 geboren. Im Jahre 1879 wanderte er mit seiner Familie nach dem Westen, und siedelte sich als einer der Ersten in der schönen deutschen Gemeinde in Billings, Missouri, an. Bei seiner Ankunft dort gab es daselbst im weiten Umkreis noch keinen Priester, und manche Reisende von 50 Meilen mußte gemacht werden, um das Glück zu haben, einer heiligen Messe beizuwohnen. Doch bald wurde es besser, langsam bildete sich eine Pfarrei, so daß die ersten Kinder, welche ihm dort geboren wurden, das Glück einer deutsch-katholischen Erziehung in der dortigen Pfarre genießen konnten. Doch die Familie wuchs heran, und es kam die Zeit für ihn, wie sie für tausende deutscher Familien in den Ver. Staaten gekommen ist, wo es zu enge wurde in der Heimat, und er dem Rufe über die Grenze in das gelobte Land Canada nicht mehr widerstehen konnte. So kam er denn im Jahre 1904 nach Sasatchewan mit acht erwachsenen Kindern, von denen drei junge Männer Heimstätten aufnehmen konnten. Bevor er die Reise antret, hatte er, wie er selbst oft erzählte, dem hl. Antonius versprochen, ihm wenn es nötig sein würde eine Kirche zu bauen, wenn er ihn an einen guten Ort bringen werde; und der hl. Antonius, der besser sein Wort hält wie viele Landagenten hier im Westen, führte ihn in einen damals noch unbefiedelten Distrikt, der bald eine der schönsten Weizen-gegenden Sasatchewans werden sollte, nämlich in das schöne Long Lake-Tal.

Weider wurde sein Wunsch, dort den Anfang zu machen für eine große katholische Gemeinde, nicht erfüllt. Man hatte damals noch in manchen Gegenden der Ver. Staaten Angst vor Canada, und so folgten ihm nur wenige Familien, so sein Bruder und die Familie Crumlich. Doch das hielt Herrn Wolff nicht ab, möglichst bald sich um einen katholischen Priester anzusehen, und bald begannen die regelmäßigen monatlichen Reisen nach Trail und Holdfast, wo der hochw. P. Hilland hinkam, um Messe zu lesen. P. Hilland war es denn auch, welcher zum ersten Mal in dieser Gegend, im Hause des Herrn Wolff, das hl. Messopfer darbrachte. Nach ihm verließ den Platz der hochw. P. Rapp. Doch obgleich so wenige Katholiken dort waren, vergaß Herr Wolff sein erstes Versprechen nicht, und sobald die Ernten und der Opfergeist der wenigen Katholiken es

möglich machten, begann er eigenhändig, dem hl. Antonius eine Kirche zu bauen. Diese Kirche nun wurde sein Lieblingswerk für die letzten Jahre seines Lebens. Während dreier Winter konnte man ihn fast jeden Tag dort finden, um die innere Ausstattung zu vollenden, einen schönen Altar zu schnitzen und Bänke für die Gläubigen herzustellen. Daß er außer seiner ganzen Arbeit noch mehr wie jeder andere auch mit Geld beizug zur Vollendung der Kirche und zur Anschaffung der Altarfachen, ist bei einem Manne wie Herr Wolff selbstverständlich. Seinem Beispiel folgten die Mitglieder der Gemeinde und bald stand die kleine Kirche schuldenfrei und reich ausgestattet da, ein Denkmal des Glaubenseifers unseres lieben Verstorbenen.

Lange Jahre war es dem Priester nur einmal im Monat und zwar während der Woche, möglich, die Gemeinde zu besuchen, aber mochte es noch so schlechtes Wetter, mochte die Arbeit auch noch so dringend sein, die kleine St. Antonius Gemeinde war immer vollständig gegenwärtig. Doch das war dem Eifer des Herrn Wolff und seiner Gemeinde nicht genug. Jeden Sonntag rief er sie zusammen in die Kirche, wo man so gut wie möglich Gottesdienst abhielt, und der alte Vater selbst die Kinder in der heiligen Religion unterrichtete, so daß er von den Protestanten der Umgegend, welche ihn übrigens wegen seiner Rechtschaffenheit hoch achteten, der „Catholic Minister of Liberty“ genannt wurde.

Doch bei der Kirche blieb seine Nächstenliebe nicht stehen: kaum hörte er wie so manche andere in den letzten Jahren von den Waisenhäusern in Winnipeg und Prince Albert, so schloß er diese armen Waisenkinder auch in sein Herz, und trotz der schrecklichen Krankheit, welche im letzten Jahre seine Kraft unterwühlte (er starb am Magentrebs) ruhte er nicht, bis er beiden Waisenhäusern einen persönlichen Besuch gemacht hatte. Das Waisenhaus in Prince Albert besuchte er noch 14 Tage vor seinem Tode. Daß er nicht mit leeren Händen dahinging, war selbstverständlich, und das Gebet der dankbaren Kinder wird ihm die Gnade seines ruhigen und seligen Todes verschafft haben. Am dritten Sonntag nach Ostern legte Herr Wolff sich hin, um nicht mehr aufzustehen. Hochw. P. Junke, der am selben Tage in der Gemeinde die hl. Messe las, brachte ihm die Sterbefakten, welche er mit größter Andacht empfing. Von dem Tage fing er an, wie er selbst sagte, sich auf den Tod vorzubereiten, und seinen Kindern zu zeigen, wie ein Katholik sterben solle. Tag für Tag sprach er ihnen von Gott und seiner Güte und von der Eitelkeit der Welt, wie selig der Tod sein muß, wenn man seinen Glauben treu bewahrt hat. Oft sagte er: Ich habe mein Bestes verlornt für den lieben Gott, ich habe Ihn eine Kirche gebaut, ich hoffe ich, daß Er auch ein Plätzchen für mich im Himmel übrig hat.

Mit solchen Gesinnungen entschlief er sanft im Herrn am Mittwoch, dem 9. Mai. Sein Begräbnis fand am Freitag, 11. Mai, statt auf dem kleinen Kirchhofe, welchen er selbst noch kurz vorher auf seinem eigenen Lande ausgemessen und als Kirchengut überschrieben hatte. Hochw. P. Junke hielt das Hochamt mit der Leichenpredigt. Wie beliebt Herr Wolff in der ganzen Gegend war, beweisen die Hunderte, welche aus der näheren Umgebung sowie von Holdfast, Trail, Davidson, Imperial herbeigezogen waren, um seinen sterblichen Überresten die letzte Ehre zu erweisen. R. I. P.

Philipp Junke.

Die Bevölkerung der westlichen Provinzen.

Nach vorläufigen Berichten des Zensusbüros, welche kürzlich veröffentlicht wurden, geht hervor, daß Sasatchewan im Juni 1916 eine Bevölkerung von 715,381 hatte, oder beiläufig 200,000 Seelen mehr als fünf Jahre vorher. In Alberta stieg die Bevölkerung in fünf Jahren von 374,663 auf 496,117, eine Zunahme von 121,454. Die Bevölkerung von Manitoba wuchs von

461,630 im 1911 auf 553,860 an, oder um 92,230 Seelen. Die Städte Sasatchewans hatten 1916 folgende Bevölkerung: Regina 40,000, Saskatoon, 21,054, Moose Jaw 20,000, Prince Albert 8500, Weyburn 4000, Swift Current 4000 und North Battleford 3500.

Der canadische Ader

verbotener Schriften, d. h. solcher Schriften, welche Niemand in Canada unter einer Strafe von \$5000, oder von fünf Jahren Zuchthaus, oder von beiden, in seinem Besitze haben darf, enthält gegenwärtig 137 Bücher, Zeitungen, Zeitschriften und Schriften, darunter 50 deutsche. Nachstehend bringen wir eine vollständige Liste der bis zum 28. April 1917 verbotenen, in deutscher Sprache gedruckten Literatur, welche nach der am jenem Datum amtlich vom obersten Richter veröffentlichten Liste hergestellt ist.

- Abendpost, täglich, Chicago.
- Abendbote, halbmonatlich, St. Louis.
- Amerikaner (9 Bde) wöchentlich, N.Y.
- Blätter und Wägen, (ein Buch) St. Louis.
- Buffalo Demokrat, täglich, Buffalo, N.Y.
- Buffalo Herald, wöchentlich, Buffalo.
- Christliche Botschaft, wöchentlich, Berne, Indiana.
- Cincinnati Free Press, täglich, Cincinnati.
- Zakota Free Press, wöchentlich, Aberdeen, S. Dak.
- Deutsches Journal, täglich, New York.
- Deutsche Lutheraner, wöchentlich, Philadelphia.
- Germania, halbmonatlich, Milwaukee.
- Germania-Spiegel, täglich, Milwaukee.
- Germania-Rufen, 1917, Milwaukee.
- Haus und Herd, monatlich, Cincinnati.
- Herold-Kalender, 1917, Milwaukee.
- Hindenburgs Einmarsch in London, (ein Buch) Philadelphia.
- Illinois Staatszeitung, täglich, Chicago.
- Lincoln Free Press, wöchentlich, Lincoln, Neb.
- Münchener Sonntags-Post, wöchentlich, München.
- Minneapolis Free Press-Herald, wöchentlich, Minneapolis, Minn.
- Missouri-Freier, wöchentlich, St. Louis.
- Montana-German-Bericht und Montana-Staatszeitung, (zweisprachig) wöchentlich, Helena, Mont.
- New York Journal (jiddisch) täglich, New York.
- New Yorkische Presse, wöchentlich, New York.
- New York Herald, täglich, New York.
- New York Times, wöchentlich, New York.
- New York Staatszeitung, täglich, New York.
- Ohio Waisenzentrum, (täglich) wöchentlich, Columbus, O.
- Oregon Deutsche Zeitung, täglich, Portland, Oregon.
- Chinesische Wochenschrift, wöchentlich, Peking, China.
- Pennsylvania Staatszeitung, wöchentlich, Philadelphia.
- Philadelphia Demokrat, täglich, Philadelphia.
- Philadelphia Morgen-Gazette, täglich, Philadelphia.
- Philadelphia Sonntags-Gazette, wöchentlich, Philadelphia.
- St. Josephs Post, (täglich) wöchentlich, St. Joseph, Oregon.
- Seattle-German-Bericht und Wochenschrift, (zweisprachig) täglich, Seattle, Wash.
- Staatsanzeiger, wöchentlich, Bismarck, N. D.
- Sonntags-Wochenblatt, wöchentlich, Waukesha, Wis.
- Tägliche Abendpost, täglich, Cincinnati.
- Tägliche Volkszeitung, täglich, St. Paul, Minn.
- Volksblatt des Westens, wöchentlich, Winona, Minn.
- Wormer's (jiddisch) täglich, New York.
- Wanderer, (täglich) wöchentlich, St. Paul, Minn.
- Wächter und Anzeiger, täglich, Cleveland, O.
- Westliche Herald, wöchentlich, Winona, Minn.
- Westliche Post, täglich, St. Louis.
- Westliche Post-Kalender, 1917, St. Louis.
- Westliche Volkszeitung, wöchentlich, St. Paul, Minn.

Eine Stadt auf Spitzbergen.

Spitzbergen soll demnächst befestigt werden; die Schweden planen dort die Anlage einer ganzen Stadt. Untersuchungen über die Kohlen- und Eisenerz-Reserven des Spitzbergens sind, wie bekannt, unlängst zum Abschluß gelangt, und die Stadt, die auf Spitzbergen entstehen wird, ist eine Stadt, die ausschließlich der Kohlenförderung dient. Sie wird von einer Aktiengesellschaft errichtet, die einen Betrag von mehr als zwei Millionen Kronen in das Unternehmen stecken will. Am dem feilen Uferhänge der Ban Wijens Bucht, wo der Kohlenabbau beginnen wird, soll zunächst die Stadt für und fertig errichtet werden; die Arbeiter, die die Bauten ausführen, werden solange in Baracken untergebracht, und die später eintreffenden Kohlenarbeiter finden alles, was sie brauchen, fertig vor.

Die „Stadt“, deren Arbeiterbevölkerung zunächst nur 100 bis 200 Mann betragen wird, hält sich in recht bescheidenen Abmessungen, ist aber mit allen Anforderungen der Neuzeit ausgestattet. Es werden

Gebäude für die Ingenieure und für die Verwaltung angelegt; außerdem wird ein großes Lagerhaus errichtet, ferner ein Krankenhaus, eine Metzgerei, worunter eine Vereinigung von Speiseanstalt und Laden für die notwendigen Erfordernisse zu verstehen ist, dazu kommt ein elektrisches Kraftwerk, das den ganzen Ort mit Beleuchtung und die Kohlengrube mit Kraft versorgt, ferner am Hafen eine Dampftrifflenanlage, die im Falle eines Brandes in Wirksamkeit tritt, und um die Hauptgebäude herum sollen die eigentlichen Wohnhäuser liegen. Nach den Abbildungen, die schwedische Blätter veröffentlichten, handelt es sich dabei um hübsche hochgieblige Holzhäuser im nordischen Stille. Zwei Arten von Häusern sind geplant: solche für unverheiratete Arbeiter und andere für Familien. Dem die Aktiengesellschaft rechnet damit, daß sich auch Frauen finden werden, die ihren Männern nach Spitzbergen folgen.

Für Beschäftigung der Arbeiter und der übrigen Bewohner der neuen Stadt in der freien Zeit ist hinreichend gesorgt, denn zu dem Metzgerei- und Kohlenhandlungsbau gehört ein Lokal und ein Kinematographensaal, in dem auch Vorlesungen gehalten werden sollen. Das wichtigste an der ganzen Stadt liegt natürlich die Anlagen zur Förderung und Beförderung der Kohlen. Der Ausgang der Kohlengrube liegt 75 Meter über dem Meerespiegel, und diese günstige Lage bringt es mit sich, daß man mit einfachen Mitteln mittels die Kohlen an die Ladestelle schaffen kann: vom Grubenaustrag geht eine lange Laufbahn mit einem Gefälle von 1:7 abwärts, und von dieser gelangen die Kohlen auf ein endloses Band, das sie bis unmittelbar an die Hoheisenrampe bringt. Man rechnet darauf, daß binnen kurzem — von der Eröffnung des Betriebes an gerechnet — die Kohlenförderung auf 200,000 Tonnen im Jahre gebracht werden kann. Bereits in diesem Jahre soll mit dem Bau der Stadt begonnen werden, so daß mittelfristig im folgenden Jahre die ersten schwedischen Spitzbergenarbeiter werden können. Auch eine funktentelegraphische Verbindung der neuen Stadt mit dem Mutterland ist vorgesehen.

Aus Canada.

Sasatchewan.

Die Provinzialregierung hat \$250,000 ausgeworfen für den Ankauf von guten Zuchtbullen, Milchschafen usw., und um überhaupt den Viehstand in der Provinz zu verbessern. Die Verwaltung wird das Viehvorzugsweise in Sasatchewan selbst kaufen, da das hier gezogene Vieh bereits klimahaut ist. 90 Farmer haben dies Jahr bereits Bullen unter leichten Zahlungsbedingungen erworben, und außerdem geschieht alles, um lebendes Vieh nicht zu exportieren.

Quebec.

Es war behauptet worden, bei Fraterville seien Truppentransportzüge mit einem Steinbrot belegt worden, und man habe die Soldaten dort gesammelt und verhört. Als die Vorkommnisse geklärt werden sollten, war niemand da, der etwas beidwören konnte.

Newfoundland.

Zum ersten Male seit 50 Jahren sind in Newfoundland Fünfundzwanzigstücke im Umlauf. Bisher hatte man es ausschließlich vermieden, dieselben Münzen wie die canadischen zu haben, da der Staat vor 50 Jahren die Vereinigung mit der canadischen Dominion verweigert hatte. Es waren nur Zwanzigstücke im Umlauf.

Ver. Staaten.

In diplomatischen Kreisen verlautete, daß binnen kurzem die Administration im Senat die Einbringung eines Antrags auf formelle Abrogierung des amerikanischen-preussischen Vertrags von 1789 veranlassen werde. In dem Vertrag wird die Behandlung von Nichtkombattanten und die Nichtkonfiszierung von Eigentum von Angehörigen der beiden Völker während eines zwischen diesen entbrannten Krieges festgelegt.

Lexington, Ky. Prof. Miller, durch eine unheilbare Krankheit zur Verzweiflung getrieben, hat zuerst seine Familie mittels einer Art erschlagen und sich sodann erhängt. Ehe er den letzten Akt beging, telephonierte er dem Koroner und sagte: „Die ganze Familie ist tot, und ehe Sie hierher kommen, werde ich es auch sein.“

Red Oak, Ia. Der Freibrotarianerprediger Lynn Geo. Kelly befindet sich in Händen der Behörden um sich gegen einen siebenfachen Mord zu verantworten.

Atlanta, Ga. Die Verteidigungsbehörde von Georgia wandte sich an die Bundesregierung mit dem Ersuchen ihre Macht zu gebrauchen, um der Auswanderung der Neger aus Georgia einen Kiegel voranzufchieben.

New York. Zur Ueberwachung des Gesundheitszustandes der Schulfinder verwendet die Gesundheitsbehörde 117 Ärzte, 235 Fleaserinnen und 9 Dentisten. Die Ärzte ermittelten letztes Jahr, daß von 275,000 unterrichteten Kindern nicht weniger als 116,000 schlechte Zähne hatten.

Fall River, Mass. Der Fabrikanten-Verein von Fall River gab bekannt, daß in den Rattanfabriken 35,000 Arbeiter vom 4. Juni an eine zehnprozentige Lohnherabsetzung erhalten würden.

Cincinnati, O. Der frühere Bundes Senator Joseph V. Foraker ist im Alter von 71 Jahren gestorben. Er war ein Veteran des Bürgerkrieges.

Springfield, Ill. Die Staats-Ackerbaubehörde gibt bekannt, daß von 1,752,982 Acres Winterweizen, der letzten Herbst eingelegt worden war, 45 Prozent durch ungunstige Witterung getötet wurde.

San Francisco, O. Euer Kablnachricht zufolge wurde in einer in Tokio abgehaltenen Direktorenversammlung der Japanische Mail Steamship Co. bekannt gegeben, daß die von dieser Gesellschaft in dem mit dem 30. April zu Ende gegangenen Halbjahr erzielten Profite sich auf \$10,000,000 belaufen.

Honolulu, O. Die amerikanische Flotte ist auf dem Dampfer „Sanjato“ geblieben worden, welcher bei dem Abbruch der Beziehungen mit Deutschland beschlagnahmt worden war. Zur Zeit liegen noch sieben andere Schiffe im Hafen, auf denen Hafenkollektor Franklin das Sternbanner aufziehen lassen wird.

Ausland.

Amsterdam. Eigentümer von 22 holländischen Schiffen, die bereits seit Wochen mit Nahrungsmitteln beladen in amerikanischen Häfen liegen, erließen an die Kapitäne den Befehl, nach Holland in See zu stechen. London soll die Versicherung gegeben haben, daß nichts fernerhin im Wege steht, den Handel mit Amerika wieder anzunehmen.

Den deutschen Blättern zufolge hat die deutsche Regierung zugegeben, daß sie nicht in der Lage ist, für die Beschaffung größerer Vorräte an Druckpapier zu sorgen. Zahlreiche Zeitungen werden daher abgemindert, andere werden abermals an Format und Seitenzahl verringert.

Kopenhagen. Die deutsche Regierung hat eine eigene zu dem Zwecke geschaffene Kommission mit der Verteilung der Kohlen im Reich betraut.

Den Lesern des St. Peters Bote zur Kenntnis, daß ich neben Land-Geschäften folgende Agenturen übernommen habe:

- London Life Lebensversicherung;
- The Delaware Underwriters and Mercantile Feuer-Versicherungen;
- National Trust Co. für Geld-Anleihen;
- Hochester Underwriters and Westchester Feuer-Versicherung Co. für Hagelversicherung etc.

In allen Angelegenheiten, für welche pünktliche Bedienung und Zutruehenheit verlangt wird, werde man sich vertrauensvoll an

F. J. Hauser, Humboldt, Sask.

Humoristisches.

Wurst wider Wurst.

Ein Berliner und ein Sachse sitzen auf einem Abenddampfer bei einander. „Sehen Sie dort den Mond am Horizonte?“ fragte der uhlige Berliner. Der Sachse bejahte die Frage. „Nun sagen Sie mir, lieber Herr Sachse, was für ein Landsmann ist wohl der Mond?“ fährt der Berliner fort. Der Sachse fragte sich nichts zu erwidern. „Nun, ohne Zweifel doch ein Sachse“, lautete die Erklärung, „denn er wird alle vier Wochen erst einmal hell.“ Der Sachse schluckte die Pille hinunter und wartet nur auf eine Gelegenheit, dem Berliner seine Grobheit heimzujagen. Da fliegt plötzlich ein Storch über den Strom. „Was ist das für ein Vogel, Herr Berliner?“ fragte der Sachse. „Das ist man ein Storch“, lautete die Antwort. — „Dann wissen Sie gewiß auch, was für ein Landsmann der Storch ist?“ fährt der Sachse an den Berliner. „Na, da will ich's Ihnen sagen; 's is ä Berliner, denn er hat so an'n großen Schnabel.“

Schlechte Ausflüchte.

Ein junger Mann berüht auf einer ausstehenden Kuhreife und mit dem besten Appetit versehen ein kleines Städchen und spricht bei einem entfernten Verwandten um die Mittagszeit vor, in der angenehmen Hoffnung, dort zu Tische geladen zu werden. In einem Augenblick, wo er mit dem kleinen Sohn des Hauses im Zimmer allein ist, fragte er den Jungen: „Sag' mal Karldchen, wann eßt ihr denn zu Mittag?“ Karldchen: „Gewöhnlich um 12 Uhr, wenn wir bis er weg ist.“

Sichere Bereinigung aller Krankheiten

Granthematische Heilmittel
Sichere Bereinigung aller Krankheiten, einschließlich der verschiedensten Arten von Hautkrankheiten, Syphilis, etc. Spezial-Praktik und alleinigem Verfertiger des „Majal“ edlen reinen Granthemat. Heilmittels.
Offiz. und Heilmitt.
3808 Prospect Ave., E. C., Cleveland, Ohio.
Lester E. Lamb, M.D.
Das Bille ist für 25 Centen in allen Apotheken.

Lehrerstellen offen.

Lehrer oder Lehrerin erwünscht für eine Pfarre, Applikanten mögen, nach Einreichung ihrer Zeugnisse, Auskunft erhalten durch den St. Peters Bote, Münster, Sask.

Deutscher Lehrer erteilt

Klavier Unterricht
zu maßigen Preisen. Nähere Auskunft bei **Th. Hoemans, P.O. Humboldt.**

Änderung ihrer Adresse

Sollten unsere Leser uns stets sofort mitteilen, und nicht vergessen, nebst ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch beizeiten nach der alten Postoffice einstellen können.

Gebet- und

Orbnungsbücher
Wholesale und Retail, in der Office des

St. Peters Bote

Sie sind gesichert auf dreierlei verschiedene Weise, wenn Sie ein Rezept hierher bringen: 1) benützen wir für das Rezept genau das was der Doktor verordnet, jeder Artikel in Standard Stärke, frisch und par. 2) Wir prüfen und überprüfen, durch welches System jeder Irrtum in Bezug auf falsche Mittel oder falsche Mengen ausgeschlossen wird. 3) Wir sind zufrieden mit einem mäßigen Profit, und verlangen niedrige Preise für beste Qualität. Dies sind 3 gewichtige Gründe, warum Sie hier kaufen sollten.

Jetzt ist die Zeit, bestellen wollen.
Wenn Sie Ihr **Formalin** Main Vorrat ist schon hier.

G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK.
Apotheker **The Rexall Store** Schreibmaterialien



Fortgesetzt!

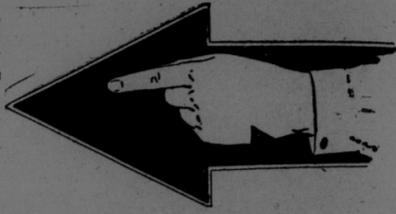
Das schöne Wetter hält Euch Farmer an der Arbeit, und Ihr seid zu beschäftigt, um nach der Stadt zu kommen. Wir wurden per Telephon, brieflich und persönlich ersucht, unseren großen Verkauf fortzusetzen bis die Saat-Arbeiten beendet sind. Deshalb verlängern wir unseren Verkauf, und Sie können darauf wetten, daß die größten Werte erst noch kommen. So besorgen Sie Ihre Arbeit daheim, und wenn diese beendet ist kommen Sie zu Brusers großem Verkauf, wo Sie die größte Auswahl ersiklassen. Waren finden werden, die je in Humboldt gezeigt wurden. Unser Laden ist gefüllt mit Bargains, nicht bloß jeder fußbreite des Bodens, sondern auch von der Decke hängen überall Waren herab. Alles ist gezeichnet mit deutlichen Preisen. So etwas war noch niemals da! Darum nehmen Sie sich bestimmt vor, hier zu sein.



„Leighton“, der Bargain-Mann, verlängert den großen Verkauf bei Brusers.

Der 2. Juni
ist
freier Tag

Frei! In einen jeden Kunden unseres Ladens geben wir am Samstag **Frei!** den 2. Juni absolut frei einen 25c Haushalt-Artikel mit jedem Einkauf von 50c oder mehr. Nur einen für jeden Kunden. **Vergeßt es nicht: Samstag, den 2. Juni.**



Kein Laden kann sich messen mit derartigen Werten! Diese ganze Woche und die ganze nächste Woche wird dieser große Abladungs-Verkauf fortgesetzt!

Leighton macht diese Preise.

Feine Männer-Anzüge.

75 Anzüge für Männer. Jeder einzelne unser großer 16.50 Wert. Verkaufspreis **11.95**

Ein großer Posten 18.75 und 20.00 Männer-Anzüge zur Auswahl zu nur **14.75**

25 bis 33 Proz. werden erspart an allen 20.00 und 25.00 Männer-Anzügen zu **16.75**

Unsere 25.00 und 27.50 Männeranzüge zur Auswahl während des Verkaufs zu **19.95**

Uebertreffen Sie dies, wenn Sie können.

75 Männer Regenmäntel, zur Auswahl **3.95 u. 4.95**

37 " " " " " " **6.85**

40 Regenmäntel, Werte bis zu 16.50, 18.00 u. 20.00, unser Verkaufspreis **10.95 u. 16.45**

Uebertreffen Sie diese Preise, wenn Sie können!

Spezialitäten in Groceries.

Wir behalten uns das Recht vor, die Quantität zu begrenzen.

500 Pfd. schwarzer Tee, reg. 50c	Leighton Verkaufspreis 40c	Tomaten, beste, große Kanne	20c
500 Pfd. grüner Tee, reg. 50c	40c	Corn, Gold Standard, Kanne	15c
Santos Kaffee, Verkaufspreis	25c	Größen, beste Qualität	15c
Beste St. Charles Milch	10c	Molasses, Kanne	10c
Soba Graders, große Pakete	25c	Gemischte Pickles, 16 Unzen	25c
25c Backpulver	17c	Jelly-Pulver, 4 für	25c
Molischfarbige Salmon, 2 für	25c	Sardines, reg. 15c, jetzt 3 für	25c
Korkföhen, Amber Bread	20c	Sunkist Oranges, per Duzend	25c
Vanilla- und Lemon-Extract	17c	Lemons, per Duzend	35c
Peaches, 2s	17c	10c White Knight Seife, 5 für	25c
Jam, 4 Pfd. Eimer	50c	R. G. Toilette-Seife, reg. 10c Stück,	6 für 35c
Backstift purer Jam, per Pfd.	20c	Haichons Sanitary Seife,	Verkaufspreis 4 für 25c
Cajino Tatal, 1 Pfd. Pfl., Vertipz	25c	McDonald, King George Navy, Bot,	3 für 25c

Kau-Cabate: Ray Hill, Fitzg., auch Schmuckfabrik.

Leighton erniedrigt die Preise wiederum.

Feine Damen-Regenmäntel.

Ein großer Posten wasserdichter Damen-Regenmäntel, wert \$10.00, Verkaufspreis **6.45**

21 „Goodyear“ Regenmäntel für Damen, wert \$12.00, Verkaufspreis **7.75**

Alle unsere feinen Damen-Regenmäntel zur Auswahl zum Verkaufspreise von nur **8.95**

Tuch-Mäntel für Damen.

\$16.50 und 18.00 Damen-Mäntel, nur zehn übrig. Ihre Auswahl um zu räumen **6.95 - 7.95**

Kostüm-Röcke für Damen.

\$6.50 u. \$7.50 Damen-Röcke, für schnellen Verkauf zu **3.15 - 3.95**

Knabenanzüge

Versuchen Sie einen Vergleich unserer Werte in Knaben-Anzügen

Ein großer Posten, wert \$5.50, zu **3.95**

Sehen Sie sich diese einmal an!

Unsere bedeutendste Sorte in Knaben-Anzügen kostet regul. \$6.50 bis 8.50. Der große Verkaufspreis dieser Sorte ist **3.95**

Auswahl in unseren besten regulär \$8.50 u. 9.50 Knaben-Anzügen zu **6.95**

Schuhe und Stiefel für Männer und Knaben

feine Dress-Schuhe für Männer **\$3.45**

\$5.50 und \$6.00 feine Schuhe **4.45**

\$6.00 mittelschwere Schuhe **4.45**

\$6.50 und 7.00 feine Schuhe **5.25**

200 Paar Arbeits-Schuhe **3.45**

175 Paar \$6.00 Schuhe **4.45**

Ihre Auswahl von 1000 Paar **4.95**

Knaben-Schuhe **1.95 2.25 2.85**

Denkt zweimal nach über diese Preise!

Fleet Foot Running Shoes für Männer, regulärer Preis \$1.50, jetzt zu **90c**

Können Sie dies übertreffen?

Spezials! Spezials!

Kanwas-Handschuhe, volle Größe **6c**

\$1.15 Arbeitshandschuhe, ungel. **79c**

Pferdehaut Gummihands, Paar **1.00**

Beste No. 1 Pferdehauthandsch. **1.65**

Erstklass. Pferdehaut-Gummihand. **1.75**

Bob Long Pferdehaut-Handschuhe, Verkaufspreis **1.55**

6 Rollen Zwirn **25c**

Schwarze Damen-Strümpfe **17c**

Weiße Damen-Strümpfe **17c**

Schwarze Circle-Strümpfe **35c**

Kinder-Strümpfe **15c**

Weiße Strümpfe für Mädchen und Fräulein **20c**

Arbeits-Hemden **59c**

Feine Hemden **75c**

Männer Arbeits-Socken **9c**

Männer Arbeits-Socken **12c**

Männer Arbeits-Socken **15c**

25c schwarze Dress-Socken **15c**

Schwarze Vlies-Socken **20c**

50c graue Kaschmir-Socken **33c**

50c schwarze Kaschmir-Socken **35c**

35c seidene Halsbinden **19c**

35c fertige Krawatten **25c**

50c seidene Männer-Krawatten **29c**

50c Police Hosenträger **35c**

50c feine Männer-Hosenträger **33c**

30c Knaben-Hosenträger **20c**

Knaben-Kappen **25c**

Schuhe und Stiefel für Damen und Mädchen

250 Paar Damen-Schuhe, wert 4.00, Verkaufspreis **\$2.95**

180 Paar \$5.00 u. \$6.00 Damenschuhe, Ihre Auswahl zu **3.45**

Unsere besten und feinsten \$5.00 Schuhe, werden jetzt verkauft zu **3.95**

\$6.00, 6.50, 7.00, 7.50 Damenschuhe, allerneuesten Moden, zu **4.65 u. 5.95**

100 Paar Kinder-Schuhe zu **95c**

Fräulein-Schuhe, regulärer Wert \$3.00, werden alle verkauft zu einem Preis **2.45**

Damen-Pantoffeln, regul. Preis \$5.00, zu **2.75 und 3.75**

Kinder-Pumps aus Patentleder **1.00**

Weiße Kanwas-Schuhe für Damen, reg. \$5, mit hohem Oberteil, nur 50 Paar, Verkaufspreis **3.85**

Damen-Kleidung.

50 Duzend Damen-Kleider. Ihre Auswahl zu **75c - 1.00**

25 Duzend Damen-Blusen, regulär \$1.50 wert, jetzt zu **95c**

25 Duzend anderer schöner Blusen **65c - 1.35 - 1.65**

Der Rest von unserem großen Verkauf von Musterblusen zu **95c**

Top Coats für Knaben und Mädchen zum Halbpriest.

Auswahl aus der regul. \$5.50 u. 7.50 Sorte, zu **2.95**

Männer-Hemden

25 Duzend Männer-Arbeits-hemden, regul. \$1.00, **59c**

21 Duzend regulär \$1.25 Männer-Arbeits-hemden **89c**

15 Duzend Arbeits-hemden werden verkauft zu **95c**

200 Feine Männer-hemden, regul. \$1.50, zu **95c**

Denken Sie besser zweimal nach über diese Angebote!

Männer-Unterwäsche

Feine Sommer-Unterwäsche regulär 60c, zu **45c**

Drei verschiedene Posten, alle zu einem Preis **45c**

Männer-Combination-Unterwäsche per Anzahl **1.15 1.35**

An die Farmer!

Die hier angeführten Waren sind keine „Job Lots“, sondern wir haben \$50,000 wert vorrätig. Kommt wenn möglich, und bringt Eure Butter, Eier und Kartoffeln. Beendet erst Eure Einsaat, dann kommt zu Brusers große Dreifach.

Männer-Overalls.

Auswahl aus unserer besten Sorte, die wir schon vor über einem Jahre kauften. Heute kosten sie bei der Fabrik \$1.65. Verkaufspreis gegenwärtig **\$1.25**

Ueberlegen Sie sich's!

Ellenwaren

Bedenken Sie, alle diese Waren sind noch mit der alten Sorte Farbe hergestellt.

Beste Druckstoff, 30 in. breit, zu **12c**

32 in. " " **15c**

36 in. " " **17c**

Bestes Gingham **15c**

Bestes Longcloth **15c**

85c u. 1.00 schwarzer Kleiderstoff **59c**

1000 vds. neue, geschmackvolle Sommer-Waschkleiderstoffe, regulär 35c, zu **20c**

Leighton, der Bargain-Mann offeriert 50 Duzend Hauskleider und 25 Duzend Damen-Blusen während des Verkaufs zu **75c 95c \$1.00**

Es wird sich für Sie lohnen zu kommen.

Korsetts.

75c Korsetts, in allen Größen, zu **50c**

\$1.25 Korsetts, in allen Größen, zu **95c**

\$1.50 Korsetts, in allen Größen, zu **1.19**

Korsett-Bebedungen, hübsche Muster, **25c**

50c Korsett-Bebedungen **35c**

75c Korsett-Bebedungen **55c**

Unterwäsche.

Ein großer Posten gestreifter Combinations-Unterwäsche für Damen, zu **40c**

65c Damen-Combinations, zu **45c**

Wespen für Damen, zum Preise von **20c**

Unterröcke.

\$2.25 und 2.50 Werte, aus schwarzem Moire u. schöner grauer Farbe, **1.75**

\$1.25 weiße Baumwoll- und schwarze Satin-Unterröcke, Verkaufspreis **95c**

Der Verkauf wird fortgesetzt. Kommen Sie, wenn Sie können.

C. BRUSER

HUMBOLDT, SASK.

Freier Tag
Samstag,
den 2. Juni

St. Peters Bote

die älteste deutsche katholische Zeitung in Kanada, erscheint jeden Mittwoch, Samstag, und Sonntag. Preis: 25 Cents pro Woche, 1.00 pro Monat, 3.00 pro Vierteljahr, 10.00 pro Jahr. Vorabnahme 10%.

Einzelne Nummern 5 Cents.

Anzeigen werden angenommen zu besonderen Bedingungen. Preise nachfolgende Einrückungen.

Werbungen werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden pro Zeile für 4 Insertionen, pro Zeile jährlich berechnet. großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Redaktion für eine christliche katholische Zeitung unpassende Anzeigen wird zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe an: ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask.,

Vom Weltkriege

Nachdem es sieben Monate dauert, hat das Ringen der Weltgeschichte, großenteils, sodas in letzter Zeit noch verhältnismäßig klein stattfanden, und zwar nach den Berichten der Deutschen gewöhnlich greifende Teil gewesen zu sein. In Russland liegen die Dinge noch immer so verwirrt, man sich kein klares Bild von dem Krieg eingetrufen.

Kiefige Streiks richteten in allen Ländern der Alliierten Anordnung in der Folge von Kriegsbedürfnissen England wurden Kommunitäten, um die diesbezüglichen zu untersuchen. In Belgien die Streiks sehr bedrohlich hat sich neuerdings bedeutend gebessert. In Frankreich die Anstrengungen so grenzenlos, daß die Munition vorhanden ist, die die Fronten zu versorgen.

Die große Offensiv der Alliierten wieder ziemlich abgeflacht, dem sie bedeutende Vorteile hatte. Vorderhand Italiener immer noch fast von Triest.

In den Vereinigten Staaten (am 5. Juni) die Registrierung der Militärfähigen statt. Es ist man noch nicht so weit, ist augenblicklich noch fest steht, ob der Militärschwand führt werden kann ohne herige Dominionwahl zu verhindern über den Weltkrieg.

Zur See haben wenige Ereignisse statt, und der ten Wochen durch die Angerichtete Schaden ist mäßig gering.

Paris, 27. Mai. — Amtliche Bericht sagt, daß der Angriff auf die französischen Stellungen nördlich von Laffaux unter französischer Leitung zusammenbrach.

Cleveland, O., 27. Mai. — Die Nachmittag machten den Versuch, bei einer Versammlung Reden gegen den Militärschwand Krieg zu verhindern. Es von 300 Personen angege bei Duzenden von Personen erfolglosen Schlägerei vanden. Zahlreiche Verhaftungen folgten.

Winnipeg, 27. Mai. — des Abendgottesdienstes Souls' Unitarier-Kirche der Pastor Westwood vom tem Hause eine von ihm Weisfall unterbrochene Rede gegen den Militärschwand wurde eine Resolution in Skription angenommen, die nur sieben Stimmen wurden.

Amsterdam, 28. Mai. — doperster „Girap“ meldet von von Burian, der österreichische Finanzminister zu resigniert.

London, 28. Mai. — Bericht sagt, daß deutsche nordwestlich von Cherbourg von dem abge schlagen wobei die Briten Gefangene